

# herzblatt

DAS MAGAZIN VOM



MEHR AN DER MOSEL AUS BERNKASTEL-KUES



Faszination Kultur?  
[www.faszination-mosel.de](http://www.faszination-mosel.de)



8



20



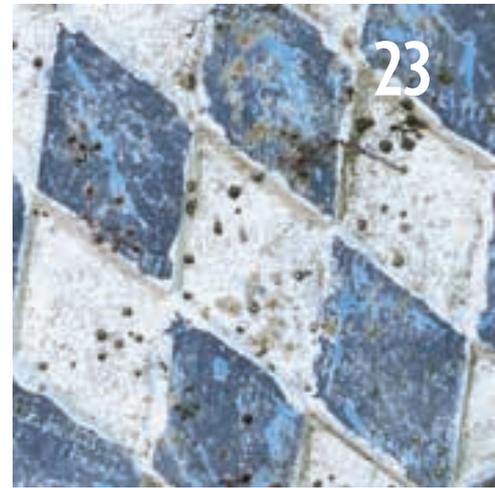
36



26



48



23



42



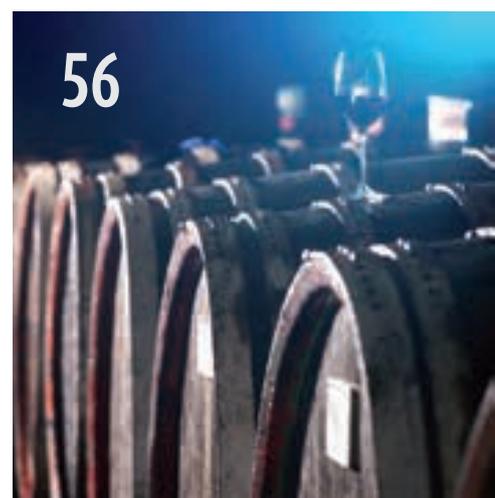
69



50



46



56

# KULTUR?GUT!

Raus in die Natur und mitten rein in die Kultur führt Sie dieses Magazin mit seinen Geschichten und Reise-Ideen. Schließlich kann kein Display die Lust und die Neugier auf die echte Welt ersetzen. Streifen Sie mit uns durch das Ferienland Bernkastel-Kues und machen Sie eine Zeitreise ins Jahr 370 als die Römer die Mosel schon längst als Quell hervorragender Weinqualität entdeckt hatten. Folgen Sie dem Universalgelehrten Cusanus, der Licht ins Dunkel des Spätmittelalters bringt, entdecken Sie Kurioses wie den Finanzamtssturm der 1920er Jahre und erleben Sie, auf welch' kleinen Bühnen heute große Meister spielen. Vor der herrlich vielfältigen Kulisse eines echten Genusslands. Viel Spaß beim Blättern und Lesen!

---

4	<b>Ein Grand mit fünf</b> Ein Überblick zum besseren Durchblick	32	<b>Eine Sensation</b> Wie Bernkastel zu seinem Namen kam	56	<b>Neun von zehn</b> Bestnoten für hiesige Rieslingweine
8	<b>Grand Tour der Geschichte</b> Eine Zeitreise von den Römern zu den Römern	36	<b>Anders denken</b> Über den größten Sohn	60	<b>Reine Geschmackssache</b> Gute Nachrichten für Genussmenschen
20	<b>Schön schräg</b> Nicht im rechten Winkel, aber alles im Lot	42	<b>Anschauungssache(n)</b> Erstaunlich viele Museen	63	<b>Immer feste</b> Angesagte Treffpunkte
23	<b>Kurioses inklusive</b> Sagt Ihnen der Finanzamtssturm was?	46	<b>Laufend Erlebnisse</b> Führungen in, über und durch die Stadt	69	<b>Hier spielt die Musik</b> Große Meister auf kleinen Bühnen
26	<b>Galerien unter freiem Himmel</b> Die Kulturwege im Ferienland	48	<b>Souvenir, Souvenir</b> Vom Bonbonmacher zur Kitschkiste	78	<b>Gesucht? Gefunden!</b> Eine Handvoll Tipps
		50	<b>Schlüsselbilder</b> William Turner hatte und hätte seine Freude		

---



# EIN GRAND MIT FÜNF

Viele Wege führen in das Ferienland Bernkastel-  
den Mosel-Hunsrück und die Mosel-Eifel. Sie alle

**1**  
Begegnungen voll Sympathie:  
die Moseldörfer

**5**  
Starkes Doppel:  
die Mosel-Eifel



Kloster Machern

Röm. Kelter Noviant

Röm. Kelter Brauneberg

Brauneberg

Ehem. Franziskanerinnenkloster

Röm. Kelter Piesport

Piesport

Wintrich

Minheim

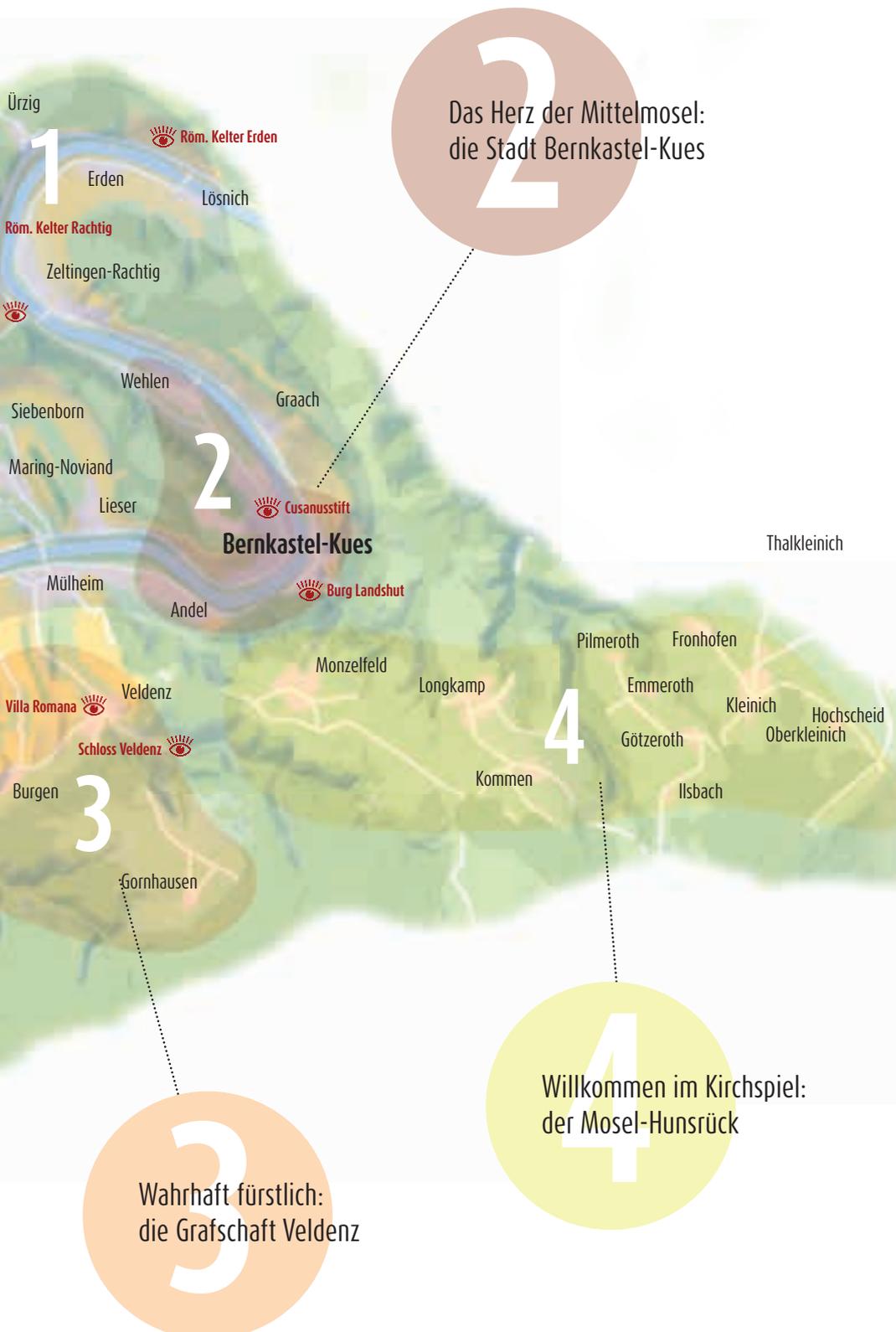
Hirzlei

Neumagen-Dhron

Römisches Weinschiff

Papiermühle

Kues, noch mehr Wege verbinden seine Teile, die Moseldörfer, die Stadt Bernkastel-Kues, die Grafschaft Veldenz ergeben zusammen das Mehr an der Mosel.



#### KLIMA

Während an der Mosel das ausgesprochen milde Klima den Wein wachsen lässt und das enge Tal mit dem Fluss als Temperaturspeicher für eher geringe Temperaturschwankungen sorgt, bietet der Hunsrück ein ausgesprochenes Reizklima. Auf den Höhen weht ein frischer Wind, der auch mal kräftig blasen kann, es ist immer ein paar Grad kälter als im Tal, was sich auch auf die Vegetation auswirkt. Ein ideales Klima, um die Widerstandskräfte, um Herz und Kreislauf zu stärken.

#### LAG E



#### LAND UND LEUTE

Ein besonderer Menschenschlag fällt nicht vom Himmel, Kulturen entstehen nicht von heute auf morgen. Es braucht Jahrhunderte und es braucht einen relativ abgeschlossenen Raum ohne die heute selbstverständliche Mobilität. Da spielen Klima, Kriege, Ernährungslage, Religion, Sprache, Bodenschätze und Naturkatastrophen eine Rolle, bis sich ein bestimmtes kulturelles Milieu herausbildet. Das gilt nicht nur für Hochkulturen wie die der Ägypter, Römer oder Griechen, das gilt – wie in einem Minikosmos – auch für den kleinen Raum des Ferienlandes Bernkastel-Kues. Nach einem Völkergemisch aus Römern und Kelten waren es vor allem die Franken, die den Raum besiedelten. Wurzeln, die bis heute im heimischen Dialekt – dem „Platt“ – lebendig sind. Aktuell leben auf 249 qkm rund 27.000 Menschen.

#### WIR SIND FÜR SIE DA

Das Team des Ferienlands Bernkastel-Kues  
im Mosel-Gäste-Zentrum, Gestade 6  
in 54470 Bernkastel-Kues, Fon +49(0)6531-500190,  
Email [info@bernkastel.de](mailto:info@bernkastel.de), [www.bernkastel.de](http://www.bernkastel.de)

## 1 Die Moseldörfer

Die Mosel und das Moseltal waren seit alters her die Hauptverkehrsader des Landes. Hier siedelten seit der Steinzeit Menschen, vor allem an den Mündungsstellen von Bächen und kleinen Flüssen mit sauberem Wasser. Hier gab es immer Durchgangsverkehr. Händler und Soldaten verhinderten Stillstand und zwangen die Menschen, sich ständig mit neuen Situationen auseinander zu setzen. Kelten, Römer, Franken, Franzosen, Preußen, Amerikaner und heute die Gäste brachten ihre Überzeugungen, Ideen und Verhaltensweisen mit. Sie prägten an der Mosel einen Menschenschlag, der Neues nicht grundsätzlich ablehnt, sondern offen auf Fremde zugeht. Seit die Römer den Wein an die Mosel brachten, sind Weinanbau und Weinhandel der dominierende Wirtschaftsfaktor. Man war und ist darauf angewiesen, Kontakt zu anderen aufzunehmen. Das milde Klima unterstützt eine Kultur, in der die Musik eher den Ton angibt. Der Weinanbau, gerade in den Steillagen der Mosel, ist harte Arbeit. Die Menschen wissen, dass einem ein gewisser Wohlstand nicht in den Schoß fällt. Die äußerst gepflegten kleinen Dörfer mit den liebevoll erhaltenen Fachwerkhäusern und der gute Zustand der Trockenmauern in den steilen Hängen der Weinberge sind ein beredtes Zeugnis dieser Kultur.

## 2 Die Stadt Bernkastel-Kues

Selbstverständlich anerkannter Mittelpunkt in diesem Abschnitt des Moseltals ist die Doppelstadt Bernkastel-Kues. Mit 7.500 Einwohnern ist sie der mit Abstand größte Ort der Region. Der uralte kleine Kern von Bernkastel rund um den Marktplatz ist heute vom bunten Treiben des Tourismus geprägt. Ausdehnungsmöglichkeiten gibt es im Grunde nur auf der Kueser Seite, und davon wurde in den letzten Jahren reichlich Gebrauch gemacht. Bernkastel-Kues ist eine wachsende Stadt. Tourismus, Verwaltung, Handel, kleine und mittelständische Wirtschaftsbetriebe und nicht zuletzt das große Reha-Zentrum auf dem Plateau über der Stadt bilden einen äußerst lebendigen eigenen kleinen Kosmos.



Die Moseldörfer



Die Stadt



# 3

Die Grafschaft

### 3 Die Grafschaft

Eine ganz eigene Welt ist die „Grafschaft“. Die Zugehörigkeit zur längst versunkenen ehemaligen Grafschaft Veldenz prägt bis auf den heutigen Tag das Selbstverständnis und das nicht geringe Selbstbewusstsein der Menschen in der Grafschaft. Ursprünglich umfasste die Grafschaft die Gemeinden Veldenz, Andel, Brauneberg, Burgen, Gornhausen und Mülheim. Sie erschließt sich von Mülheim durch ein breites, malerisches Tal. Neben dem verträumt romantischen Veldenz liegt in einer weiten Wiesen- und Weinbergslandschaft des Mosel-Hochplateaus Burgen. Burgen an der „schönsten Sackgasse der Mittelmosel“ wird von Wanderern als abgelegener Ort geschätzt und von den Touristikern wegen seinen 19 Brücken „Klein Venedig der Mittelmosel“ genannt. Fährt man von Veldenz aus auf der Serpentinstraße hinauf in den Hunsrück, erreicht man auf einer Hochfläche Gornhausen.

### 4 Der Mosel-Hunsrück

Ein markantes Kontrastprogramm zur Mosel bildet der Hunsrück. Hinter Bernkastel windet sich die Straße in engen Schleifen den dicht bewaldeten Berghang hinauf. Oben angekommen öffnet sich der Wald zu einer hügeligen offenen Landschaft, die in dem Viereck Monzelfeld, Longkamp, Kommen, Hochscheid und Kirchspiel Kleinich nur gelegentlich von kleineren Waldflächen unterbrochen wird. Wir befinden uns jetzt vier- bis fünfhundert Meter über der Mosel. Ausgedehnte Wälder finden sich in dem Gebirgstiel, der das Kirchspiel Kleinich von der Grafschaft trennt. Es ist eine ganz eigene, abgelegene Welt, nur ein paar Kilometer von einem internationalen Touristenzentrum entfernt.



Der Mosel-Hunsrück

# 4

### 5 Die Mosel-Eifel

Die vom Weinbau geprägte Doppelgemeinde Osann-Monzel liegt auf einem Plateau gleich oberhalb der Mosel. Letzte Weinbergsausläufer führen entlang Wiesen und Wald zum bekannten Wallfahrtsort Klausen, der auf den Marienverehrer Eberhard zurückgeht.

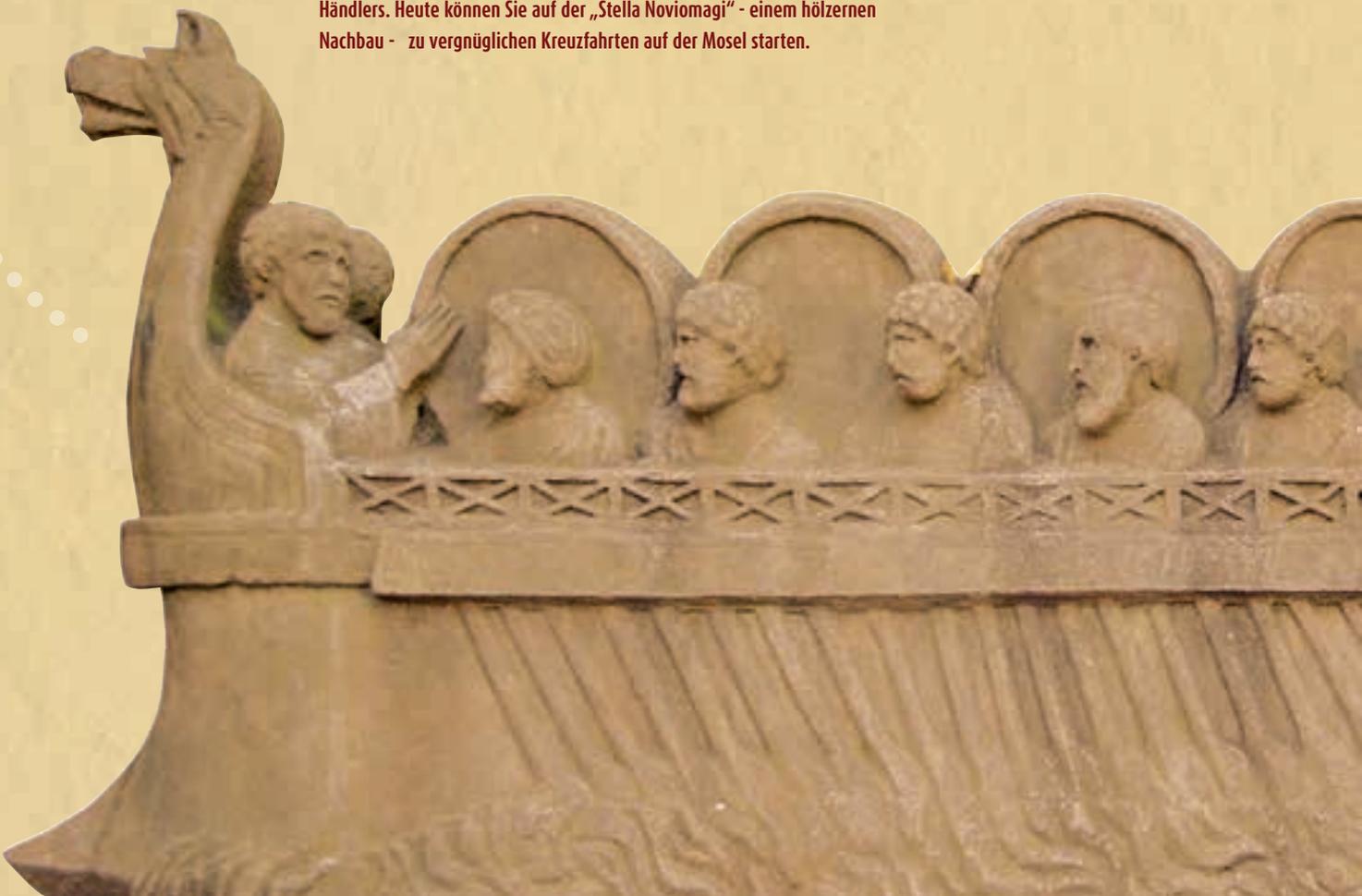


Die Mosel-Eifel

# 5

# GRAND

Wir starten unsere Zeitreise in Neumagen-Dhron, dem Fundort des berühmten römischen Weinschiffs. Es zierte ursprünglich das Grabmal eines wohlhabenden Händlers. Heute können Sie auf der „Stella Noviomagi“ - einem hölzernen Nachbau - zu vergnüglichen Kreuzfahrten auf der Mosel starten.



Eine kleine Reise durch  
ein großes Ferienland

# TOUR DER GESCHICHTE

Wir befinden uns im Jahr 370. Das ganze Moselland ist von den Römern besetzt ... das ganze Moselland? Ja. Denn längst haben die keltischen Bewohner mit den Eindringlingen Frieden geschlossen. Gemeinsam genießen sie das Leben. Auch mit den römischen Legionären, die schon lange nicht mehr nur in ihren befestigten Lagern liegen ...



Die Zeitreise endet in Löslich, wo unweit der Gemeinde dieses Halbreief gefunden wurde. Es stellt Sucellus, den gallo-römischen Schutzgott der Winzer und Küfer dar. Die Skulptur stammt - wie das Weinschiff - aus dem dritten Jahrhundert n. Chr., beides sind eindrucksvolle Belege für die 2000-jährige Weinbautradition.



So oder so ähnlich, in jedem Fall anders als bei Asterix, muss man sich das dritte und vierte Jahrhundert n. Chr. an der Mosel vorstellen. Vor Überfällen durch die barbarischen Germanen war das Reich diessseits des Rheins weitestgehend gesichert, Kelten und Römer verstanden sich prächtig, eine blühende Landschaft. Dafür gibt es Belege. Neben antiken Ruinen und dem Wein auch in Form von Literatur. Denn wie schreibt zu dieser Zeit der klassische Ahnherr aller Moseldichter Decimus Magnus Ausonius in seiner unsterblichen „Mosella“: „Volles Genießen erlaubt jenes Bild: Wenn im blaugrünen Strom sich spiegelt ein schattiger Hügel, da scheint es, als ob sich des Flusses Fluten begrünt, der Strom auch selbst bepflanzte sei mit Reben.“ Wie wahr, möchte man sagen, offenbart sich diese Beschreibung doch auch heute noch auf den ersten Blick. Ausonius jedenfalls gelang mit seinem Lobgesang ein Meisterwerk, denn schnell wurde die „Mosella“ zum antiken Bestseller, hielt Einzug in die lateinische Poesie und damit in die Weltliteratur.





Ausonius war von Kaiser Valentinian I als Erzieher für seinen älteren Sohn Gratian ausersehen und befand sich von Bingen kommend auf dem Weg in die Kaiserstadt Trier, als er aller Wahrscheinlichkeit nach bei Neumagen zum ersten Mal die Mosel erblickte. Naheliegend, dass auch wir unsere Reise hier - im „moselländischen Pergamon“ - beginnen, um die Orte im Ferienland Bernkastel-Kues dem Flusslauf folgend, mit Abstechern in die Grafschaft Veldenz sowie den Mosel-Hunsrück zu besuchen.

Auf zu neuen alten Ufern: mit der „Stella Noviomagi“ wird jede Kreuzfahrt zu einer vergnüglichen Zeitreise.



### Neumagen-Dhron

Wer einmal ein Lateinbuch in Händen hatte, kennt sie. Neumagen-Dhron ist die Heimat all der Steinreliefs, die mit Vorliebe die Lateinbücher schmückten und schmückten: der Pädagoge mit seinen zwei Schülern, der fröhliche Steuermann und sein Weinschiff, Gastmahl- und Eheszenen ... Der Hintergrund: Nach den Germaneneinfällen wurde zu Beginn des 4. Jahrhunderts unter Kaiser Konstantin ein Kastell errichtet, etwa 100 x 130 m groß. Als man die Fundamente am Ende des 19. Jahrhunderts freilegte, fand man über tausend vermauerte Relief- und Skulpturenstücke, die sich zum Teil zu Grabmonumenten, Altären und Skulpturen zusammensetzen ließen. Die Funde waren so beeindruckend, dass Neumagen-Dhron mit Pergamon verglichen wurde. Wahrzeichen ist seit dem das Weinschiff, dessen Nachbau - die „Stella Noviomagi“ - seit dem Konstantin-Jahr 2007 mit Touristen auf der Mosel fährt und so Geschichte lebendig macht. Auch für uns, denn wir nehmen die Passage nach ▶

### Piesport

Wie ein überdimensionales Amphitheater rahmen die Weinberge Piesport ein. Das Bild des römischen Dichters Ausonius drängt sich förmlich auf, wenn man sich vom sanften Gleithang her, der mit 413 Hektar Rebfläche mit Abstand größten, Weinbaugemeinde an der Mosel nähert. Das Bild ähnelt einem Theater: die schiefgedeckten Dächer der Häuser, gerahmt vom Flussbett der Mosel, bilden die Bühne und die steil aufsteigenden Weinberge die Ränge. Es ist die Heimat des „Goldtröpfchens“, der weltberühmten Weinlage. Römische Kelteranlagen belegen eine fast 2000-jährige Weinbautradition. 1985 wurde hier die größte römische Kelteranlage nördlich der Alpen entdeckt und rekonstruiert und genau hier verlassen wir unser hölzernes Schiff. Den Mittelpunkt des Ortes bildet die verspielte Rokoko-Pracht der Pfarrkirche St. Michael. In kurzer Entfernung sehen wir die Mosellorey, die die Rebenlandschaft unterbricht. Das aus der Mosel aufstrebende Felsmassiv ragt so steil aus dem Fluss, dass nicht einmal Platz für einen Fußweg ist. Wir bleiben in Piesport, doch direkt hinter der Mosellorey erkennt man den Kirchturm von ▶

### Minheim

Es ist eine der stillen, friedlichen Moselgemeinden. Alles wirkt beschaulich an diesem Ort, der eingebettet ist in Weingärten, Obstwiesen und Wälder. Minheim gegenüber taucht nun der große Herrgott auf. Inmitten der Weinlage „Großer Herrgott“ steht er auf dem Felsvorsprung des Geierskopfes und schaut auf das friedliche, uralte ▶

### Wintrich

Hier pflegen die Bürgerinnen und Bürger ihr antikes Erbe gleich zweifach: Die „Vigila Romana Vindriacum“ hat sich zur Aufgabe gemacht, das römische Leben der frühen Kaiserzeit möglichst originalgetreu darzustellen, und fast das ganze Dorf ist auf den Beinen, wenn alle fünf Jahre die Passionsspiele Zehntausende Besucher anlocken. Ein wenig flussab folgt auf der gegenüberliegenden Seite ▶

### Kesten

Liebevoll restaurierte Fachwerkhäuser und Weinhöfe prägen den Ortskern vor den steilen Weinberglagen. Seinen Namen verdankt der Ort den „Kesten“, wie man an der Mosel die weit verbreiteten Esskastanien nennt. Die Römer hatten wohl in dem milden Moselklima hier einen Kastanienwald angelegt. Stolz sind die Kestener auf ihren Sauerbrunnen, ein Mineralbrunnen, aus dem bereits Julius Caesar getrunken haben soll. Später hatten Mönche der Abtei Himmerod ebenso Besitz in Kesten wie die Stiftsherren von St. Paulin in Trier. Der Ort muss seinen Reiz haben! Zurück nach Piesport, wo wir unsere antike Galeere, die „Stella Noviomagi“, nun verlassen und uns auf den Fußweg hinauf auf die Höhe machen. Durch die Weinberge des Piesporter Goldtröpfchens geht's hinauf zu herrlichen Aussichten auf die Mosel und einem Ziel, das seit gut 500 Jahren bis zu 100.000 Besucher pro Jahr hat: Wir gehen, oder sollten wir nicht besser sagen, wir pilgern nach Klausen.



Alljährlich Anfang Oktober feiert beim Römerfest in Piesport die römische Kelter fröhliche Urständ.



Im Volksmund heißt er Sauerboor, der uralte mineralische Sauerbrunnen in Kesten, aus dem angeblich Julius Cäsar bereits getrunken hat.



**1** Das Eberhards-Fässchen zielt den Turm der Klausener Wallfahrtskirche **2** Innen der Spätgotische Chor mit Antwerpener Hochaltar **3** Wohnen, wo einst der deutsche Kaiser übernachtete: Schloss Lieser ist heute ein Luxushotel **4** Blick über Schloss Veldenz auf die gleichnamige Grafschaft **5** Hier gehen die Uhren anders: das Kirchspiel mit **6** dem Kirchturm seines Zentrums Kleinich



## Klausen

Schon von weitem ist der Kirchturm mit seinem charakteristischen Fässchen - dem Eberhardsfässchen - auf der Turmspitze zu sehen. Es trägt den Namen des Winzers, Bauern und Tagelöhners, der um 1440 am Ort der heutigen Wallfahrtskirche zunächst einen Bildstock, schließlich eine Kapelle und letztlich seine Einsiedelei errichtete. Berichte über Gebetserhörungen und Wunder sorgten für eine größere Bekanntheit und damit auch für den Errichtung von „Maria Heimsuchung“, dem bedeutendsten Kirchenbau der Spätgotik in unserer Region. Besonders beeindruckend sind der Antwerpener Hochaltar und die Gnadenkapelle, die auch heute noch als „Kraftort“ weit über die Region hinaus verehrt wird. Nach diesem lohnenswerten Abstecher in das ausgehende Mittelalter kehren wir mit einem Besuch in ►

## Osann-Monzel

in die Antike zurück. Denn Funde deuten daraufhin, dass in dieser - heute eher ruhigen Doppelgemeinde am südlichen Rand der Mosel-Eifel - einst eine römische Villa Rustica, also ein Bauernhof stand. Vom Ortsteil Monzel, das wie auf eine Klippe über der Mosel thront, haben wir eine traumhafte Aussicht auf den mäandernden Fluss und in den gegenüberliegenden Mosel-Hunsrück, der in früheren Zeiten in weiten Teilen den Grafen von Veldenz gehörte. Vorher schauen wir uns aber noch ►

## Maring-Noviant

an, das hinter dem Brauneberg in einem weiten Seitental der Mosel liegt. Wie im Brauneberg selbst, so gibt es auch hier eine beachtliche römische Tretkelter-Anlage aus dem 2. bis 3. Jahrhundert n. Chr., also bereits die dritte römische Kelter im Ferienland Bernkastel-Kues. Folgen wir dem Seitental in Richtung Fluss, so erreichen wir mit ►

## Lieser

den Ort, an dem die Lieser in die Mosel mündet. Hier, an einer Furt der Mosel hatten die Herrn von Thurn und Taxis eine Poststation auf der Strecke von Wien nach Brüssel, und es würde einen wahrlich nicht verwundern, wenn einem in den schmalen verwinkelten Gassen zwischen den alten Fachwerkhäusern eine Postkutsche entgegenkäme. Auf dem Weg zum alten Posthof zieht einen das hinter einem kunstvoll geschmiedeten Gitter in einem kleinen Park gelegene Schloss Lieser in seinen Bann. Wo sogar seine kaiserliche Hoheit zu Besuch weilte, schlafen neuerdings Gäste im noblen Hotel. Wir bleiben zwar beim Hochadel, allerdings im ausgehenden Mittelalter und begeben uns auf die andere Moselseite, in die ►



## Grafschaft Veldenz

Erster Ort ist Mülheim an der Mosel, das Tor von der Mosel zur „Grafschaft Veldenz“. Fast ganz verborgen hinter den Uferweiden und Erlen liegt der Ort, dessen Wein schwebend weltberühmt wurde: Er war der beliebteste Wein der Zeppelin-Flüge über den Atlantik und wurde so zum „König der Lüfte“ unter den Weinen. Von hier aus ist es nur einen Katzensprung zu den beiden anderen Moselorten der ehemaligen Grafschaft: Andel und Brauneberg. In Brauneberg liegt die weit bekannte Lage „Brauneberger Juffer“. Bis 1925 hieß der Ort Dusemond, abgeleitet vom lateinischen „dulcis montis“ (Süßer Berg), dann wurde er praktischerweise nach dem berühmten Berg umbenannt. Heute gehören zu Brauneberg auch das ehemalige Weindorf Filzen mit seinem imposanten Franziskanerinnenkloster und das romantisch versteckte Hirtzei im Frohnbachtal. Von Mülheim und von der Brauneberger Höhe aus ist ►

## Veldenz

das Zentrum der Grafschaft mitsamt seiner imposanten Schlossruine gut zu erkennen. Neben Mülheim, Andel und Brauneberg gehörten noch Burgen und Gornhausen zur Grafschaft, die im 15. und 16. Jahrhundert ihre Blüte erlebte. Die Grafen waren eng verwandt mit den Wittelsbachern des Fürstentums Pfalz-Zweibrücken und der königlichen Familie von Schweden. Warum der Veldenz Löwe das alte bayerischen Staatswappen ziert und im Wappen von Veldenz die bayerischen Rauten auftauchen, erfahren Sie auf Seite 24. Den höchsten Punkt der Grafschaft - Gornhausen - kennzeichnen die ausgedehnten Waldflächen des Mosel-Hunsrücks, wo wir auf das ►

## Kirchspiel Kleinich

treffen. Kirchspiel meint eigentlich eine Pfarrei, die sich in der Reformationszeit - also ebenfalls im 16. Jahrhundert um das Zentrum Kleinich gebildet hat. Neben seinen Ortsteilen Thal- und Oberkleinich gehörten noch die Gemeinden Hochscheid, Ilsbach, Götzeroth, Emmeroth und Pilmeroth sowie Fronhofen zum Verbund. Mehr zu dieser Exklave auf Seite 25. Via Longkamp und Monzelfeld beenden wir unsere Reise durch den Mosel-Hunsrück und kehren wieder in die Antike zurück. Denn direkt vor uns liegen die Burgruine Landshut und damit das Herz des Ferienlands, die Stadt Berncastel-Kues.

### Bernkastel-Kues

Auch als Ruine thront die Burg noch stolz und imposant über der Stadt. Ihren Ursprung hat sie in einem römischen Kastell, das zur Sicherung der Schifffahrt wie des Flusses diente und Namensgeber für die Stadt ist. Mehr dazu ab Seite 32. Neben der Burg demonstriert der überdimensionierte Kirchturm, dass wir hier kein Dorf, sondern eine Stadt mit langer Geschichte vor uns haben. Der Kirchturm ist übrigens ein ehemaliger Wehrturm, den man kurzerhand umfunktioniert hat.

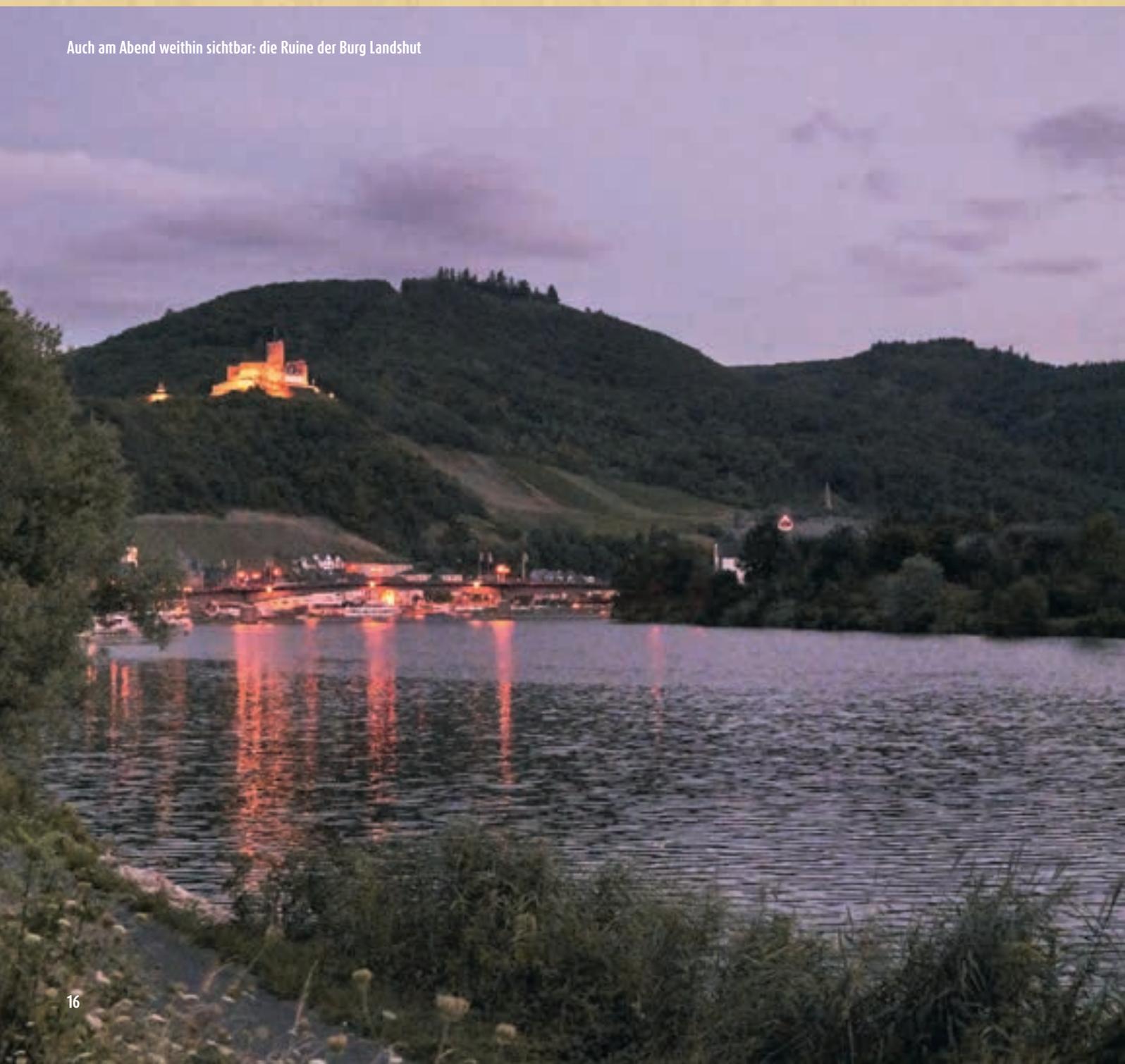
Auf der linken, der Kueser Seite, erscheint

bereits am Ortseingang das Geburtshaus des berühmtesten Bernkastel-Kuesers: Nikolaus Cusanus. An der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit machte der Universalgelehrte als Philosoph, Kirchenfürst und Diplomat europäische Geschichte.

Direkt links hinter der Brücke folgt sein irdisches Vermächtnis: das St.-Nikolaus-Hospital. Für die Pflege der Armen und Kranken ist das Haus heute noch da. Mehr dazu und zu Cusanus erfahren Sie ab Seite 36. Die Zeitreise durch das Ferienland führt uns nun an Graach und dem gegenüber liegenden Stadtteil Wehlen vorbei nach ▶



Auch am Abend weithin sichtbar: die Ruine der Burg Landshut





Hier endet unsere Zeitreise: Blick moselauf aus den Löslicher Weinbergen auf Ürzig

## Zeltingen-Rachtig

Eine ganze Reihe prachtvoll herrschaftlicher Höfe und Anwesen sorgen für ein besonderes Flair und dokumentieren die reiche Geschichte. Zur Zeit des Cusanus gehörten beide Ortsteile zum Erzbistum Köln. Gleich gegenüber erwartet uns ein frühes weinkulturelles Zentrum, das ehemalige ▶

## Kloster Machern

Es gehörte zur Abtei Himmerod und wurde von Zisterzienserinnen bewohnt. Wie Clairvaux in Burgund oder Kloster Eberbach im Rheingau widmete man sich auch in Machern dem Spitzenweinbau. Der weitläufige, von einer Mauer umgebene Komplex, beherbergt nicht nur eine Gastwirtschaft und ein Museum mit einer wertvollen Sammlung historischer Puppen und Ikonen, sondern er ist auch das heimliche musikalische Zentrum der Mittelmosel. Hier schlägt das Herz des Mosel Musikfestivals, das alljährlich in der Sommerzeit an besonders reizvollen Spielorten mit Konzerten Stars der internationalen Konzertbühnen aus allen Erdteilen an die Mosel bringt. Hinter Machern ändert sich auf der linken Moselseite die Farbe der schroffen Felsen vom blaugrauen dunklen Schiefer zum blassen Rot des Sandsteins, gut markiert durch die nächste sprich vierte römische Kelter. Die geologische Besonderheit des Bodens hat ▶

## Ürzig

zu dem die steilen Weinberge gehören, weltbekannt gemacht: Mitten im Rheinischen Schiefergebirge zieht sich ein Streifen „Rotliegendes“ über den Berghang bis tief ins Erdinnere. Auf dem wie roter Schiefer aussehenden Gestein wächst ein von den Weinpächtern als einmalig gewürdigter Tropfen: kräftig, gehaltvoll, würzig. Hier zeigt sich in Vollendung, was Terroir meint. Der romantische Ort verfügt aber über mehr als rote Steine: Einen großen Gewürzgarten mit Tausenden von Gewürz-, Heil-, Duft- und Gartenpflanzen kann man ebenso bestaunen wie den Wildrosengarten. Auch die wohl älteste Sonnenuhr im Moseltal nennt Ürzig sein eigen.

Hinter Ürzig wächst ein wildes Felsmassiv mit roten und grauen Schichtungen aus der Steilwand. Ein anspruchsvoller Kletterweg über alte Weinbergspfade, enge Treppchen und Leitern erschließt dem verblüfften Wanderer in dieser unwirtlichen Felslandschaft über Felsvorsprünge und kleinste Weinbergsterrassen die hiesigen Spitzenweinlagen Pflanzen aus dem Mittelmeerraum, Uhus und Turmfalken gibt es hier, einen grandiosen Blick auf das Moseltal - und die fünfte römische Kelter, eigentlich gleich zwei um genau zu sein. (Mehr über diesen Klettersteig erfahren Sie auf Seite 30). All dies gehört zu ▶

## Erden

dem gegenüberliegenden kleinen romantischen Weinbauort. Wir lassen jetzt den weiten Bogen um Erden hinter uns und mit dem markanten Kirchturm von ▶

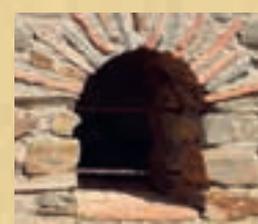
## Löslich

wird das Ende unserer Zeitreise sichtbar. Womit wir aber auch wieder beim Anfang wären. Und damit beim Genuss. Denn ganz in der Nähe fand man in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts das Relief eines Sucellus, des gallo-römischen Schutzgottes der Winzer und Küfer. Wohlsein! Oder besser: Prosit!





Starker Auftritt. Und während des Römerfestes in Piesport ein echtes Spektakel: In der größten römischen Kelteranlage nördlich der Alpen werden die Trauben ganz nach Römersitte mit den Füßen getreten.





Dass die Römer den Weinbau an der Mosel kultivierten, ist bekannt. Dass damals die Weinberge im Ferienland Bernkastel-Kues bereits bedeutend waren, davon zeugen die römischen Kelter. Denn immerhin sind in **Piesport, Noviant, Brauneberg, Richtig und Erden** insgesamt fünf Anlagen zu besichtigen, von denen die in Piesport und Erden auf gewaltige Anbauflächen hinweisen.

Weitere Informationen unter [www.bernkastel.de](http://www.bernkastel.de)





# SCHÖN

Der einzige Zwiebelturm weit und breit krönt zugleich die einzige Simultankirche weit und breit und ist zugleich auch der schrägste Turm weit und breit: Das Brauneberger Wahrzeichen neigt sich fast einen Meter nach Westen. Nur einen Meter? Naja, kommt auf die Sichtweise an. Hätte der Brauneberger Turm nämlich die Maße des schiefen Turms von Pisa, dann würde seine Schiefelage stolze 9,70 m betragen. Und das wären exakt 5 m mehr als beim berühmten Kollegen. Viel Spaß beim Fotografieren!





# SCHRÄG



Alles was recht ist: auch schräg kann recht schön sein. Das beweisen nicht nur die vielen Fachwerkhäuser, die das Stadtbild der Bernkasteler Altstadt beherrschen und auch in vielen Dorfzentren des Ferienlands Bernkastel-Kues zu finden sind. Beispielsweise in Zeltingen, wo das Fachwerk-Ensemble des historischen Marktplatzes alle zwei Jahre eine prächtige Kulisse für die Moseloperette „Zeltinger Himmelreich“ liefert. Seine höchste Blüte erlebte das Fachwerk im 16. und 17. Jahrhundert, was sich in vielen Schmuckelementen und aufwändigem Schnitzwerk zeigt. Exakt aus dieser Zeit stammen fast alle in Bernkastel befindlichen Fachwerkhäuser. Nicht nur am Marktplatz, sondern im gesamten Stadtzentrum findet man Fachwerk in Reinkultur. Oft und ganz typisch für die Mosel erst im ersten Stock. Und fast ebenso oft ab dem zweiten Stock nach außen gebaut, weil Grund und Boden zu teuer waren. Ein schönes Beispiel und zugleich das älteste Fachwerkhaus ist das 1416 erbaute Spitzhäuschen.



# BRAUNEBERG

Ein Dorf, ein Berg, zwei zu Liebende



Meistens werden die Weinberge nach dem zugehörigen Ort benannt. In Brauneberg ist es umgekehrt. Denn aus dem früheren Dusemond wurde im Jahre 1925 das Dorf Brauneberg. Es wurde also nach seinem berühmten Weinberg, dem „Brauneberg“ benannt. Dorf und Berg gehören seit der Römerzeit zusammen, wie eine der ältesten, römischen Weinkeltern aus dem 2. Jahrhundert in Brauneberg eindrucksvoll belegt. 588 wurde aus „Duos Amondos super Mosellam“ (Zwei zu Liebende an der Mosel) das spätere Dusemond, vom Merowinger König Childebert des Weines wegen verschenkt. Damit begann eine Weintradition, auf die die Brauneberger bis heute stolz sind. Ihre Vorliebe für den besonderen Wein teilen sie



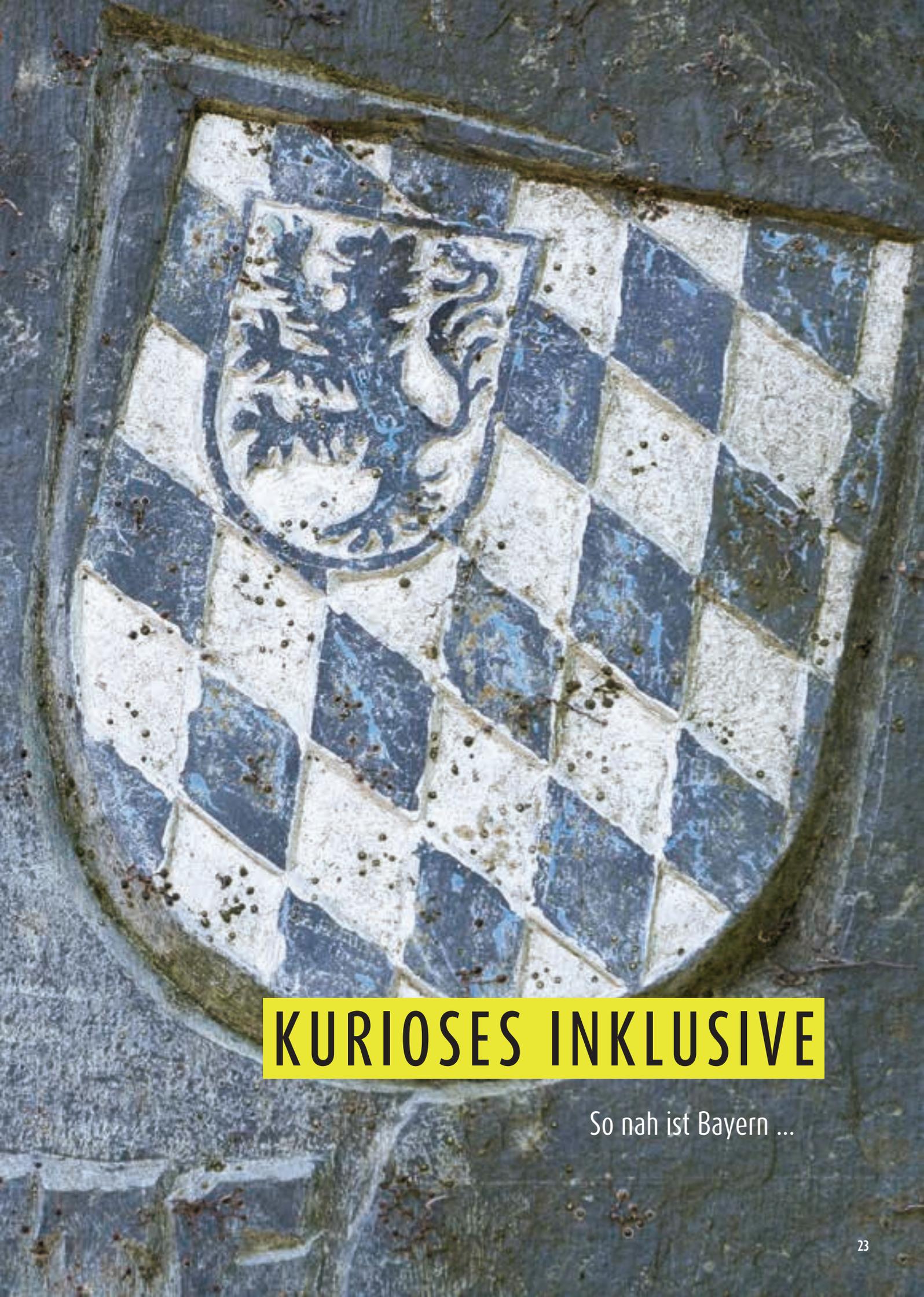
Fotos: A. Kohlhaas, C. Arnoldi, M. Conrad



Ein wunderschönes Panorama und faszinierende Ausblicke auf die Mittelmosel bietet der Herzwanderweg „Brauneberger Juffer“. Er führt durch die Weinlage und ist leicht zu erwandern. Neben herrlichen Ausblicken ist bei einem kleinen Abstecher die römische Kelteranlage ein besonderes Highlight dieser Wanderung.

Weitere Informationen erhalten Sie von Petra Clüsserath und Gaby Ebner im Touristikbüro, Moselweinstraße 101 in 54472 Brauneberg, Telefon +49(0)6534/933333, via Email [info@brauneberg.de](mailto:info@brauneberg.de) oder unter [www.brauneberg.de](http://www.brauneberg.de)

mit Prinz Charles und vielen anderen Prominenten. Der ehemalige amerikanische Präsident Thomas Jefferson und Napoleon ließen sich den königlichen Wein ebenso munden, wie viele andere Genießer bis in unsere Zeit. Alles in allem verbindet der Wein, das Dorf und der Berg die Menschen seit mehr als 1800 Jahren und machen sie zu bedeutenden Botschaftern der Mosel.

A stone relief of a coat of arms, likely from a Bavarian building. The central element is a blue shield with a white lion rampant. This shield is set against a larger background of a blue and white checkered pattern, which is itself set within a stone frame. The entire relief is mounted on a dark, textured stone wall.

# KURIOSES INKLUSIVE

So nah ist Bayern ...

# Ganz schön kurios ist nicht nur die Nähe zu Bayern. Beispiele? Bitte schön!

## Die bayerischen Rauten an der Mosel?

Ja, die gibt's, und zwar nur hier. In der Grafschaft Veldenz prägen sie sogar das Wappen, und das hat mit altem Adel zu tun. Noch heute geben die Ruinen von Schloss Veldenz, das auf einem Hunrückberg hinter dem Ort thront, einen Eindruck von der Macht und Bedeutung der Veldenzener Grafschaft, einem ehemaligen Fürstentum, das seine Blütezeit im 15. und 16. Jahrhundert erlebte. Hauptsitz der Grafen war Schloss Veldenz. Sie waren eng verwandt mit den Wittelsbachern des Fürstentums Pfalz-Zweibrücken und der königlichen Familie von Schweden. Damit wurde die enge Verbindung des Hauses Wittelsbach mit der schwedischen Königsfamilie Wasa begründet. Auf dem Wiener Kongress 1815 wurde der an der Mosel gelegene Teil der Grafschaft mit Preußen, der andere, größere Teil mit Bayern vereinigt. Deshalb entspricht der Löwe im alten bayerischen Staatswappen eigentlich dem Veldenzener Löwen und aus demselben Grund führt das Wappen von Veldenz neben dem blauen Veldenzener Löwen die Wittelsbacher Rauten.

Der Graf-Georg-Johannes Weg ist Teil des Kulturwegs „Grafen, Gold und Schwarzer Peter“, der auf 50 km die Orte der Grafschaft - Andel, Mülheim, Brauneberg, Veldenz, Burgen und Gornhausen - verbindet.

## „Dulcis montis“

Die Römer waren die ersten, die die lokale Qualität erkannten und den beeindruckenden Schiefer-Monolithen in ihrer Sprache „süßen Berg“ nannten. Dies ganz sicher wegen der dort wachsenden Trauben. Folglich trug auch das dazugehörige Dorf - das heutige Brauneberg - bis 1925 den Namen „Dusemond“, was auf gut Deutsch dulcis montis heißt. Überhaupt weisen eine ganze Reihe von Ortsnamen im Ferienland Bernkastel-Kues auf ihren römischen Ursprung hin. So leiten sich Neumagen von

„Noviomagi“ oder Wintrich von „Vindriacum“ ab. Piesport verdankt seinen Namen dem „portus pisonis“, einer Furt, die zur Römerzeit Hunsrück und Eifel verband. Longkamp dagegen steht für das „lange Feld“, den „longus campus“ und da darf natürlich auch das Zentrum Bernkastel, das „princastellum“, nicht fehlen. Was es damit auf sich hat, erfahren Sie ab Seite 34.

Auf der Burgruine Landshut führt Sie ein archäologischer Rundweg zu Einsichten und Ausichten, erklärt ihre 2.000-jährigen Geschichte und gibt Aufschluss über den Stadtnamen.





### Eine ganz eigene Spielart

Was bedeutet eigentlich „Kirchspiel“? Es steht für Pfarrei. In diesem Fall für die Pfarrei Kleinich, zu der die Ortsteile Thalkeinic und Oberkeinic sowie die Ortschaften Hochscheid, Fronhofen, Ilsbach, Götzeroth, Emmeroth und Pilmeroth gehören. Den historischen Hintergrund bildet die Reformation, die im 16. Jahrhundert in großen Teilen des Hunsrücks eingeführt wurde. So auch 1557 in Kleinich. Bis heute sind die Bewohner deshalb im Gegensatz zu denen der Nachbargemeinden Monzelfeld, Longkamp und Kommen fast ausschließlich evangelisch. Als nach dem Zusammenbruch der alten Feudalherrschaft in der Französischen Revolution die zivilen Gebietskörperschaften entstanden, wurden in der Regel die Grenzen der Kirchengemeinden übernommen, aus dem kirchlichen Kirchspiel Kleinich wurde die Gemeinde Kleinich, lediglich Hochscheid wurde zu einer selbständigen Ortsgemeinde. Der Name Kirchspiel blieb aber für den alten Zusammenschluss erhalten. Ein kleines, liebevoll eingerichtetes Heimatmuseum in der alten Mühle in Oberkeinic gibt an Wochenenden Auskunft über die Geschichte und das Brauchtum des Kirchspiels.

▶ Auf Kleinich's Täler tour - einem abwechslungsreichen Seitensprung des Moselsteigs - erleben Sie die herrlich offene Landschaft des Mosel-Hunsrücks.

### Szenen- und Zeitenwechsel

Genau ein Jahr, nachdem Dusemond seinen eingedeutschten römischen Ortsnamen aufgegeben hatte, schreibt ein Winzeraufstand Geschichte: Am 25. Februar 1926 erstürmen über 1.000 aufgebrachte Winzer das Finanzamt in Bernkastel und lassen ihrer aufgeregten Wut freien Lauf. Akten werden auf die Straße geschleudert und entzündet, das Mobiliar komplett zerstört und die Inneneinrichtung verwüstet. Der Grund für den Anschlag: Der Wein steht den Winzern buchstäblich bis zum Hals, denn eine absurd hohe 20-prozentige Weinsteuer bei gleichzeitig zollfreier Einfuhr von ausländischem Wein entzieht den Winzern die Lebensgrundlage. Die Erstürmung des Finanzamtes

und der anschließende Strafprozess sorgen deutschlandweit für ein solches Aufsehen, dass sogar der Reichstag im fernen Berlin auf den offensichtlichen Missstand aufmerksam wird und handelt. Bereits am 27. März 1926 nimmt der Reichstag ein Steuersenkungsprogramm an, das auch den Fortfall der Weinsteuer vorsieht. Und die verurteilten „Finanzamtsstürmer“? Werden pünktlich zur anstehenden Weinlese begnadigt und aus der Haft entlassen ...

▶ Bei den Bernkasteler Stadtrundgängen wandeln Sie auf den Spuren der so reichen Stadtgeschichte.



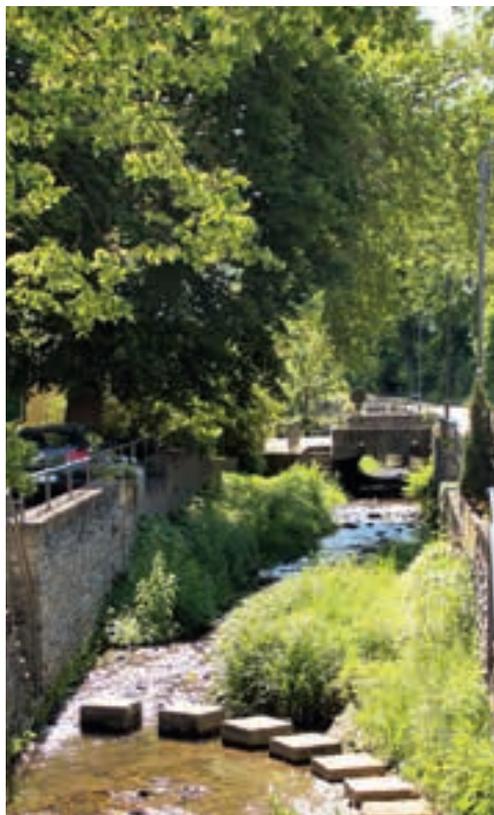
Sind Sie ein Genießer, der gleichermaßen die Reize von Natur und Kultur aufsaugen will? Dann sind Sie im Ferienland Bernkastel-Kues richtig, wo Ihnen auf den Themen- und Kulturwegen Geschichte wie Geschichten auf Schritt und Tritt begegnen.

# Galerien unter freiem Himmel



# BURGEN

Klein Venedig ... oder „das Dorf an den Brücken“. In der Moselregion gibt es keinen Ort mit mehr Brücken als Burgen.



Zu verdanken hat das die über 2000 Jahre alte Weinbaugemeinde dem Frohnbach, der mitten durch den Ort fließt und Burgen diesen idyllischen Charme verleiht. 19 Brücken und Stege zählt man allein im Ort, daher wird Burgen auch das „Dorf der Brücken“ genannt. Für Erholungssuchende, die sich mit der Natur verbunden fühlen, ist Burgen ein idealer Urlaubsort. In einem wunderschönen Seitental der Mosel ist Burgen eingebettet zwischen den Rebhängen der Weinberglagen „Kirchberg“, „Römerberg“ und „Hasenläufer“ und auf der anderen Seite von Wiesen, Feldern und Wald. Ein Paradies für Rad- und Wanderfreunde, die gerne durch urige Bachtäler, herrliche Laub- und Fichtenwälder oder sonnendurchflutete Rebhänge wandern oder radeln. Auch Drachenflieger finden hier hervorragende Voraussetzungen.



Burgen ist Etappenort des Kulturwegs „Grafen, Gold und Schwarzer Peter“, der auf fast 50 km Rundwegen durch die Grafschaft Veldenz und ihre spannende Geschichte führt.

Weitere Informationen erhalten Sie von Peter Mittler, in unserem Verkehrsbüro, Am Frohnbach 21 in 54472 Burgen, Telefon +49(0)6534/948642, via Email [info@burgen-bernkastel.de](mailto:info@burgen-bernkastel.de) oder unter [www.burgen-bernkastel.de](http://www.burgen-bernkastel.de)

Mal steil, mal gemächlich, mal bunt, mal monumental - und durchweg keine harte Nuss: Die Kulturwege im Ferienland Bernkastel-Kues sind ebenso abwechslungs- wie lehrreich.



Wandern kann lehrreicher sein, als ein gutes Buch zu lesen. Da trifft Obst auf Kunst, werden Räuber zu Kartenspielern, lässt die Schnecke Lotta die Vorbeikommenden Rätsel lösen. Überall auf den Themen- und Kulturwegen des Ferienlandes Bernkastel lauern solche Überraschungen, gibt es Wissenswertes zu entdecken und Hintergründiges zu erfahren. Die Wege verbinden Informatives mit der beeindruckenden (Kultur)landschaft der Mosel und des Hunsrücks. Da ist zum Beispiel der „Wehlener ObstArt Weg“: In den Streuobstwiesen des Ortes treffen Kunst und Natur aufeinander. Es sind zwar nur rund 3,7 Kilometer Weg, doch die haben es in sich: Inmitten der Landschaft

TIPP

# ERDEN

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erden



Ob auf Radwandertouren oder Wanderwegen durch Wald und Weinberge sowie beim Erklimmen des Kletterwanderweges, ein jeder wird stets mit einem grandiosen Moselpanorama belohnt.

Weitere Informationen erhalten Sie im Verkehrsbüro Erden, Hauptstraße 72 in 54492 Erden, Telefon +49(0)6532/2549, via Email [info@erden.de](mailto:info@erden.de) oder unter [www.erden.de](http://www.erden.de)

Dieser Satz aus der Bibel wird im Zusammenhang mit dem idyllischen Weinbauort Erden häufig zitiert. Er steht für eine sehenswerte Moselgemeinde, die zum Verweilen in Gastronomie, Weingütern oder auf dem Campingplatz einlädt. Denn Erden und seine umliegenden Weinberge haben viel zu bieten! Neben der Übernachtung in vielen gut eingerichteten

Gästehäusern und Weingütern, kann man moselländische Weinkultur hautnah erleben und seinen Aufenthalt vielfältig gestalten. Am Fuße des „Erdener Treppchen“ ist der Besuch der römischen Kelteranlage ein Muss, denn dort ist die 2000jährige Weinbautradition einer der besten Weinlagen der Mosel, des „Treppchen“ und „Prälat“, belegt.



aus Wiesen, Weiden, Obstbäumen und Gehölzen, stehen zahlreiche Objekte und Skulpturen aus bemaltem Glas, Stein und Metall. Die Kunstwerke greifen die Formen auf den Obstwiesen auf, spielen mit der Natur, bringen sie dem Menschen näher. Die stark geänderten Größenverhältnisse mancher Skulpturen, wie die einer überdimensional großen Walnuss, erzeugen eine ganz neue Sichtweise auf unsere Umgebung und regen zum Nachdenken an.

Zum Nachdenken anregen – das ist auch das Ziel der Schnecke Lotta. Schnecken, im Volksmund „Schnääl“, ist seit Jahrhunderten eine ironische Bezeichnung für die Bewohner von Lösnich – zumindest wenn

man Leute aus den Nachbardörfern fragt. Diese alte, spitzbübische Tradition nahmen die Lösnicher mit Humor: Sie wählten eine Schnecke als Leitfigur für den Themenweg „Der Natur auf der Spur“. Schnecke Lotta erklärt an verschiedenen Stationen anschaulich, wie die Erde entstanden ist, wie das Ökosystem funktioniert und weshalb beispielsweise ein Baum mehr als zwei Badewannen voll Wasser am Tag benötigt. Auf der etwa 8 km langen Strecke gilt es auch Rätsel zu lösen; die Antworten können dann am Gebäude der Touristinfo noch einmal nachvollzogen werden. Der Weg beginnt am Lösnicher Bürgerhaus mitten im Dorf.



„Eidechse liebt Riesling“ heißt ein Kulturweg, der durch die Bernkasteler Weinberge führt und dabei fundamentale Einsichten zum Weinbau mit furiosen Aussichten kombiniert

TIPP

# GRAACH

Das Himmelreich auf Erden können Sie in Graach gleich auf mehrfache Weise erleben.

Schmecken werden Sie das Himmelreich beim Genuss dieser Weinköstlichkeit. Und darüber hinaus optisch durch den unvergesslichen Panoramablick vom 300 Meter hochgelegenen Ortsteil Schäferei. Was alles in allem, unterstützt durch die typische Idylle eines uralten Winzerdorfes, gepaart mit dem gastronomischen Angebot und der unmittelbaren Nähe zu Bernkastel-Kues, himmlische Ferien verspricht.



Sozusagen „hautnah“ entdecken Sie das Graacher Himmelreich“in Form einer Wanderung durch die Weinlage, eine der berühmtesten der Mosel.

Weitere Informationen erhalten Sie im Touristikbüro, Hauptstraße 94 in 54470 Graach, Telefon +49(0)6531/2541, via Email [info@graach.de](mailto:info@graach.de) oder unter [www.graach.de](http://www.graach.de)



Wer dem „Schwarzen Peter“ folgt, kann fast 40 Kilometer Wanderwege in der ehemaligen Grafschaft Veldenz meistern. Ganz aktuell: Der Sortengarten in Zeltingen-Rachtig thematisiert den Klimawandel und zeigt mögliche alternative Nutzpflanzen zur Rebe.

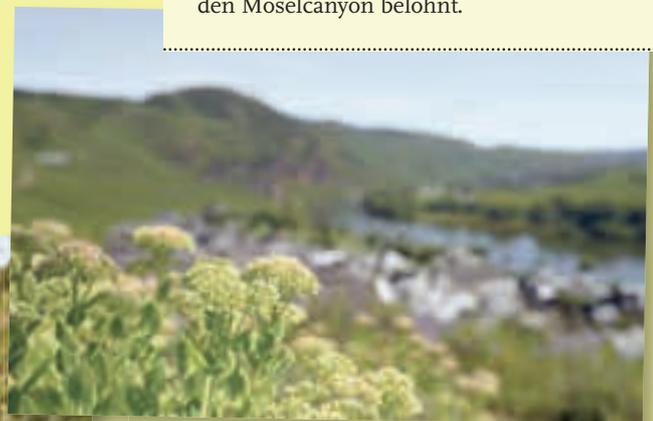
Wem der Sinn mehr nach den Spuren der Geschichte steht, dem sei versichert: Auch das geht problemlos, ohne dass Ihnen jemand den Schwarzen Peter zuschieben möchte. Und das, obwohl die Region rund um Mülheim, Brauneberg und Veldenz sehr viel mit dem Schwarzen Peter zu tun hat. Denn zwischen Mosel und Hunsrück zieht sich hier auf einer Länge von 47 Kilometern der „Kulturweg Grafen, Gold und Schwarzer Peter“. Entlang dieses Weges kann man die alte Grafschaft Veldenz erkunden, zu der die Orte Brauneberg, Mülheim, Veldenz, Burgen, Gornhausen und Andel gehörten. Auf zahlreichen Info-tafeln werden die geographischen und kulturellen Besonderheiten der jeweiligen Ortschaften erklärt. „Grafen, Gold und Schwarzer Peter“ durch die alte Grafschaft Veldenz. Der echte Schwarze Peter hieß Johann Peter Petri und wurde 1752 in Burgen geboren. Seinen Spitznamen erhielt er, weil er als Köhler arbeitete. In den Wirren der nachrevolutionären französischen Kriegszüge schloss er sich dem berühmtesten Räuberhauptmann Schinderhannes an. Von 1811 an verbüßte er eine lebenslange Gefängnisstrafe – Zeit genug, um – so will es die Legende – das nach ihm benannte Kartenspiel zu erfinden.

„Von Kurköln zu den Deutschherren“ heißt der Kultur-Rundweg, der auf einer Länge von 7 Kilometern durch die sonnenverwöhnten Weinberge sowie die historischen Dorfkern von Zeltingen-Rachtig führt. Der Weg zeigt die Entwicklung der Dörfer vom Spätmittelalter bis zur Französischen Revolution und der Auflösung des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. Die Aspekte Religion, Politik, Leben und Arbeiten, Bauen und Wohnen sowie der Weinbau finden dabei besondere Beachtung. Kunstgeschichtlich erfährt der Wanderer auf dem Kulturpfad Wissenswertes von der Gotik bis zum Spätbarock. Der „Sortengarten“ präsentiert dagegen in einer Zeltinger Weinbergslage fast 50 Obst- und Beerensorten aus allen Regionen der Welt und geht der Frage nach, ob es auf Grund des Klimawandels heute neue Alternativen für Nutzgehölze an der Mosel gibt, die eine nachhaltige Nutzung aufgegebener Rebflächen ermöglichen. Die Sinne stimuliert der Ürziger Gewürzgarten in unmittelbarer Nachbarschaft zur berühmten Weinlage „Würzgarten“. Was liegt an diesem Ort näher als die Kultur vielfacher Gewürzkräuter und heimischer Wildkräuter, die auf Kleinterrassen und unterstützt von über 20 verschiedenen Wild- und Edelrosen, Wildem Wein und einer Blumenwiese zum Geniessen einladen. Einzig und allein dem Wein ist der Kulturweg „Eidechse liebt Riesling“

gewidmet, der durch die Bernkasteler Weinberge führt und informativ nicht nur Flora und Fauna, Geologie und Geografie sondern auch das Leben des Winzers beschreibt.

Die Kulturwege im Ferienland Bernkastel-Kues führen auf vielfältige Weise in die so reiche Kultur und Natur. Der **Archäologische Rundweg in Neumagen-Dhron** ist eine audio-geführte Lauschtour auf den Spuren der Römer. **„Grafen, Gold und Schwarzer Peter“** führt Sie auf fast 50 km Wanderwegen durch die Grafschaft Veldenz und ihre spannende Geschichte. **„Eidechse liebt Riesling“** heißt der etwas andere Weinlehrpfad in Bernkastel-Kues. Beim **Wehler ObstArt Weg** treffen Kunst und Natur aufeinander. Im **Zeltinger Sortengarten** erwarten Sie fast 50 Obst- und Beerensorten aus aller Welt. **„Von Kurköln zu den Deutschherren“** verbindet die historischen Dorfkern von Zeltingen und Rachtig miteinander. Mit der Schnecke Lotta sind Sie in **Lösnich „Der Natur auf die Spur“**. Und der **Ürziger Gewürzgarten** präsentiert auf über 2.400 qm alte Gewürz, Heil- und Duft- und Gartenpflanzen. Bleibt nur noch der **Erdener Klettersteig**, der mit atemberaubenden Aussichten auf den Moselcanyon belohnt.

Auch der Ürziger Gewürzgarten hat ein Hotel .





TIPP

# LÖSNICH

Lust auf Idylle? Hier sind Sie der Natur auf der Spur

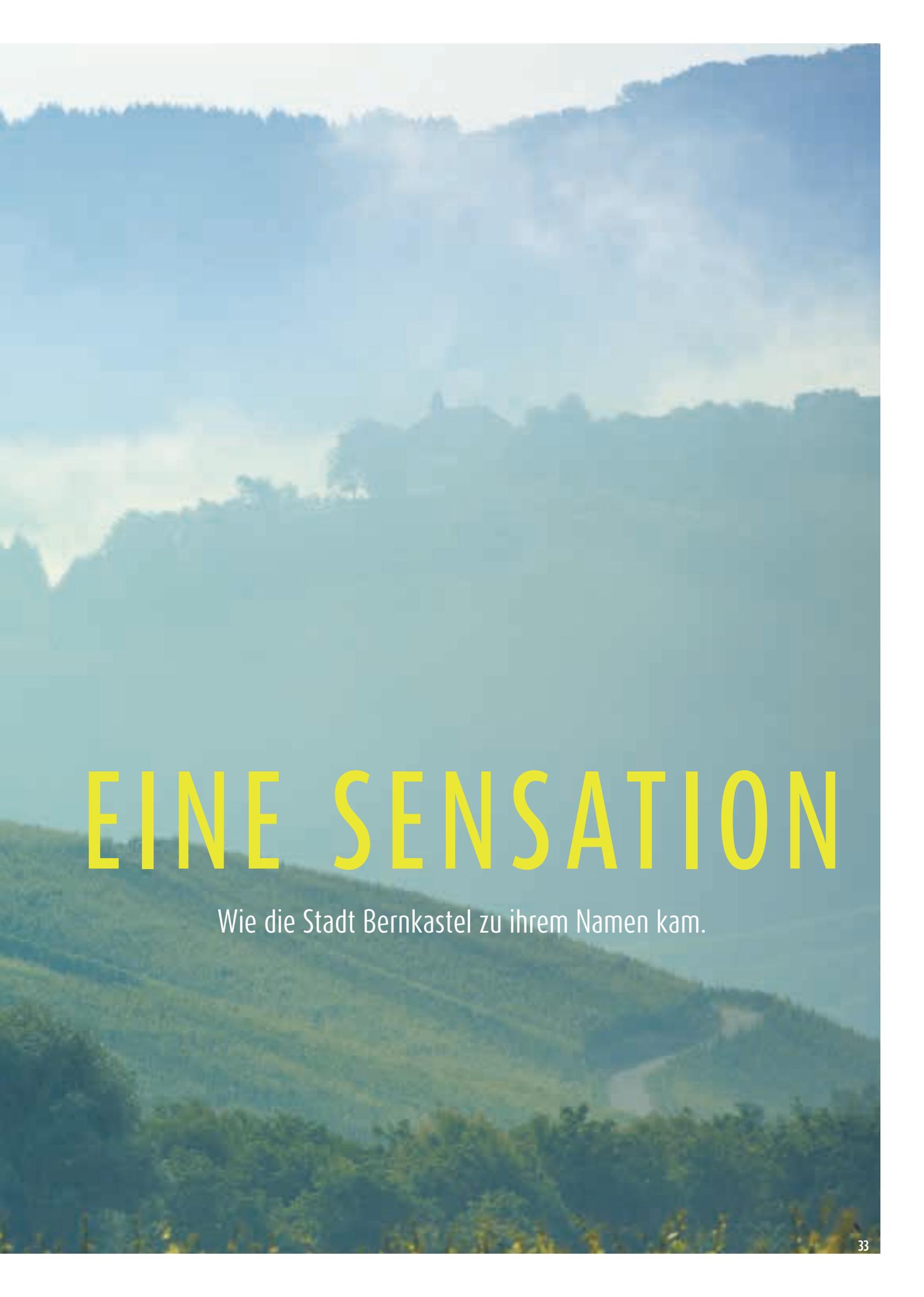
Herrliche Radwege für Familien und Junggebliebene, aber auch für anspruchsvolle Biker, führen ins Grün. Gerne zeigen Ihnen unsere Tour-Guides interessante Routen. Ob Sie auf unserem Wohnmobilstellplatz direkt am Moselufer mit Blick auf die Weinlage „Löslicher Försterlay“ unterm Sternenzelt träumen oder bei einem der zahlreichen Gastgeber im Weingut wohnen: In unseren Wein- und Gaststuben finden Sie alles rund um unseren hervorragenden Löslicher Wein und Köstliches aus der Region. Willkommen in Löslich.



 Ganz nach dem Motto des Themenweges erwandern Sie rund um Löslich die Elemente der Natur.

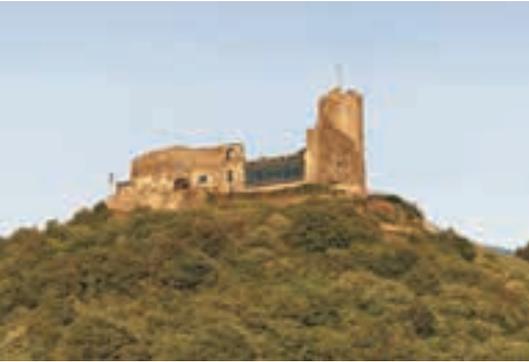
Weitere Informationen erhalten Sie in der Touristinformation in 54492 Löslich, Telefon +49(0)6532/953867, via Email [info@loeslich.de](mailto:info@loeslich.de) oder unter [www.loeslich.de](http://www.loeslich.de)



A misty mountain landscape with a castle silhouette on a distant peak. The scene is dominated by soft, blue-tinted mist that fills the valleys and partially obscures the mountain ridges. In the foreground, there are lush green hills with dense vegetation. The overall atmosphere is serene and ethereal.

# EINE SENSATION

Wie die Stadt Bernkastel zu ihrem Namen kam.



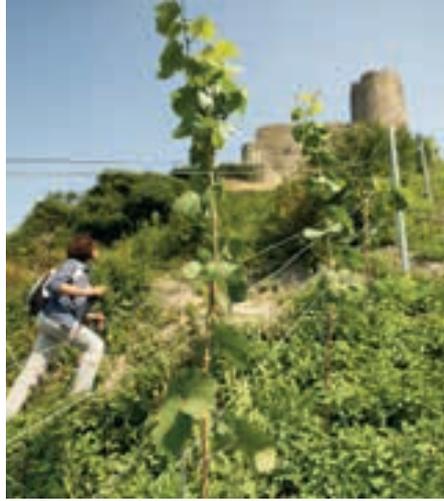
Theorien gibt es viele. Beispielsweise die von „Beros Kastell“. Mit Bero ist der Probst Adalbero von Luxemburg gemeint, der im 11. Jahrhundert hier der Herr über Land und Leute war. Naheliegender, dass seine über der Stadt gelegene Burg als Beros Kastell bezeichnet wurde. Eine zweite Theorie betrifft den Bären, den die Stadt in ihrem Wappen führt. Dafür sei Bischof Maximin von Trier verantwortlich, der um 340 beim Fußmarsch nach Rom zusammen mit einem Lastesel nahe der Stadt von einem Bären überrascht wurde. Der Bär fraß den Esel, woraufhin Bischof Maximin dem Bären kurzerhand befahl, die Arbeit des Esels zu übernehmen. Der tat wie geheißen und dies so vorbildlich, dass

Bischof Maximin beschloss, den Ort des Zusammentreffens Bärenkastell zu nennen. Zugegeben: eine abenteuerliche Geschichte, die eher unter die Rubrik „Jägerlatein“ gehört.

Wahres Latein deutet dagegen auf die wirkliche Herkunft hin. Denn der namentlich nicht überlieferte Autor der Cosmographie, der sogenannte Geograph von Ravenna, zählt in seinem Werk zu den bedeutenden Orten des Moseltals ein „princastellum“. Dass es sich dabei um das heutige Bernkastel handelt, belegt ein Sensationsfund auf der Burg Landshut: Bei routinemäßigen Wartungsarbeiten an der Außenbefestigung wird im Jahr 2012 ein Kastell gefunden. Archäologen datieren



dieses ins ausgehende 4. und frühe 5. Jahrhundert. Das Kastell diente zur Sicherung des Nachschubs entlang der Mosel und seine Ausmaße sind beeindruckend, denn die rechteckige Anlage weist einen Umfang von 60 m mal 30 m auf und besteht aus 1,8 m starken Mauern aus Quarzitsteinen. Verstärkt war die Anlage durch sechs bis sieben Türme, die jeweils einen Umfang von 6 m mal 6 m hatten. Möglicherweise ist die Burg Landshut damit eine der ältesten Burgen im Moseltal. Ganz sicher aber ist die Stadt Bernkastel-Kues durch den Sensationsfund mit einem Schlag 1.000 Jahre älter geworden. Und es spricht alles dafür, dass es sich hier um das aus alten Quellen bekannte „Princastel-



lum“ handelt. Womit das „primum castellum“, also das erste Kastell hinter der Grenze zur damaligen Provinz Belgica gemeint ist. Aus „primum castellum“ wurde „princastellum“ und daraus schließlich Bernkastel.



▶ Ebenfalls ein Oldtimer allerdings technischer Art ist der „Burg Landshut Express“. Es ist ein ganz besonderes Juwel, denn die Spezialanfertigung fährt seit den 70er Jahren im Stundentakt unermüdlich Gäste von Bernkastel aus zur mittelalterlichen Burg Landshut und zurück ins Tal. Weit mehr als 300.000 Kilometer hat das resolute Gefährt schon auf dem Buckel ...

Weitere Informationen unter [www.bernkastel.de](http://www.bernkastel.de)



Bei der Aussicht ist es kein Wunder, dass die Römer den Berggrücken für ein Kastell nutzten. Der archäologische Rundweg informiert über das römische Erbe, das auf großen Strecken freigelegt wurde.

Für Karl Jaspers ist Cusanus  
„in seinem Jahrhundert der  
einzige Philosoph von Rang“.

# Anders denken

Und zweifelsohne: Der 1401  
in Kues als Sohn des wohl-  
habenden Hennen Cryfftz  
geborene Cusanus war wohl  
der größte europäische  
Theologe und Philosoph des  
15. Jahrhunderts. Sein Denken  
ist alles andere als verstaubt,  
sondern aktueller denn je.





„Nescitis qua hora dominus veniet“ -  
Ihr wisst nicht in welcher Stunde der Herr  
kommen wird: Die Uhr mit dem Sinnbild der  
Vergänglichkeit in ihrer Mitte.



Die Bibliothek besteht aus einer großen  
Sammlung von Handschriften, Inkunablen  
und Erstdrucken und gehört zu den  
kostbarsten Privatbibliotheken der Welt.

Im „GotischenSaal“ finden wechselnde  
Ausstellungen statt, die auf den wertvollen  
Fundus der Bibliothek zurückgreifen.

Wer war dieser Mann, auf den zum Beispiel eine der ersten geografischen Karten Mitteleuropas zurückgeht? Der 26 medizinische Codices besaß, während zur selben Zeit die medizinische Fakultät der Pariser Universität nur über 12 verfügte? Der 100 Jahre vor Kopernikus erkannte, dass die Erde nicht der Mittelpunkt des Universums sein kann? Der ein Weltbild entwarf, das selbst den neuesten philosophischen und astrophysikalischen Erkenntnissen standhält? Sein Werdegang ist außergewöhnlich. Mit gerade einmal 15 Jahren beginnt der junge Nikolaus sein Studium in Heidelberg und promoviert bereits als 22-jähriger in den Rechtswissenschaften an der Universität von Padua, um anschließend an der Kölner Universität Theologie zu studieren und gleichzeitig Recht zu lehren. Gleich der erste Auftritt auf der internationalen Bühne beim Baseler Konzil im Jahr 1432 gerät so wirkungsvoll, dass er von nun an eine bedeutende Rolle in der Kirchenpolitik spielen und eine glänzende Karriere machen wird: Als päpstlicher Legat reist er nach Konstantinopel, ist maßgeblich am Zustandekommen des Unionkonzils mit der griechischen Kirche in Ferrara beteiligt, kämpft für die Überwindung der Spaltung der abendländischen Kirche, wird mit 49 Jahren Kardinal und Fürstbischof von Brixen und wirkt in seinen letzten Lebensjahren als Kurienkardinal und Generalvikar in Rom.

Doch Cusanus, der universal gebildete Jurist, Philosoph, Theologe und Mathematiker ist nicht nur Karrieretyp, sondern vor allem ein nachdenklicher Mensch, dessen gesamtes metaphysisches Denken um Gott kreist. Gott als unendliche Einheit, die die gegensätzliche Vielfalt ausfaltet, in der alle Gegensätze aber auch wieder eins fallen. Diesen zentralen Begriff bezeichnet er in seinem Hauptwerk „De docta ignorantia“ (Vom gelehrten Unwissen) als „Coincidentia oppositorum“ (Zusammenfall der Gegensätze). Diese Koinzidenz erklärt auch seine Toleranz gegenüber anderen Religionen - man kann Cusanus durchaus als Wegbereiter der Ökumene bezeichnen - und seine klare Absage an jede Form von Gewalt und des Fanatismus. Eine Haltung, die heute so richtig weil wichtig wie vor über 600 Jahren ist!

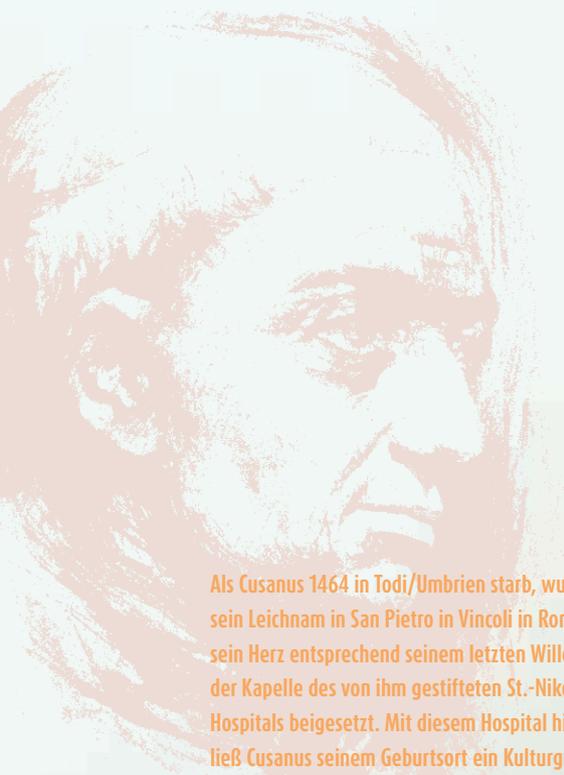
Jedes Fenster des Kreuzgangs im St. Nikolaus-Hospitals ist anders.



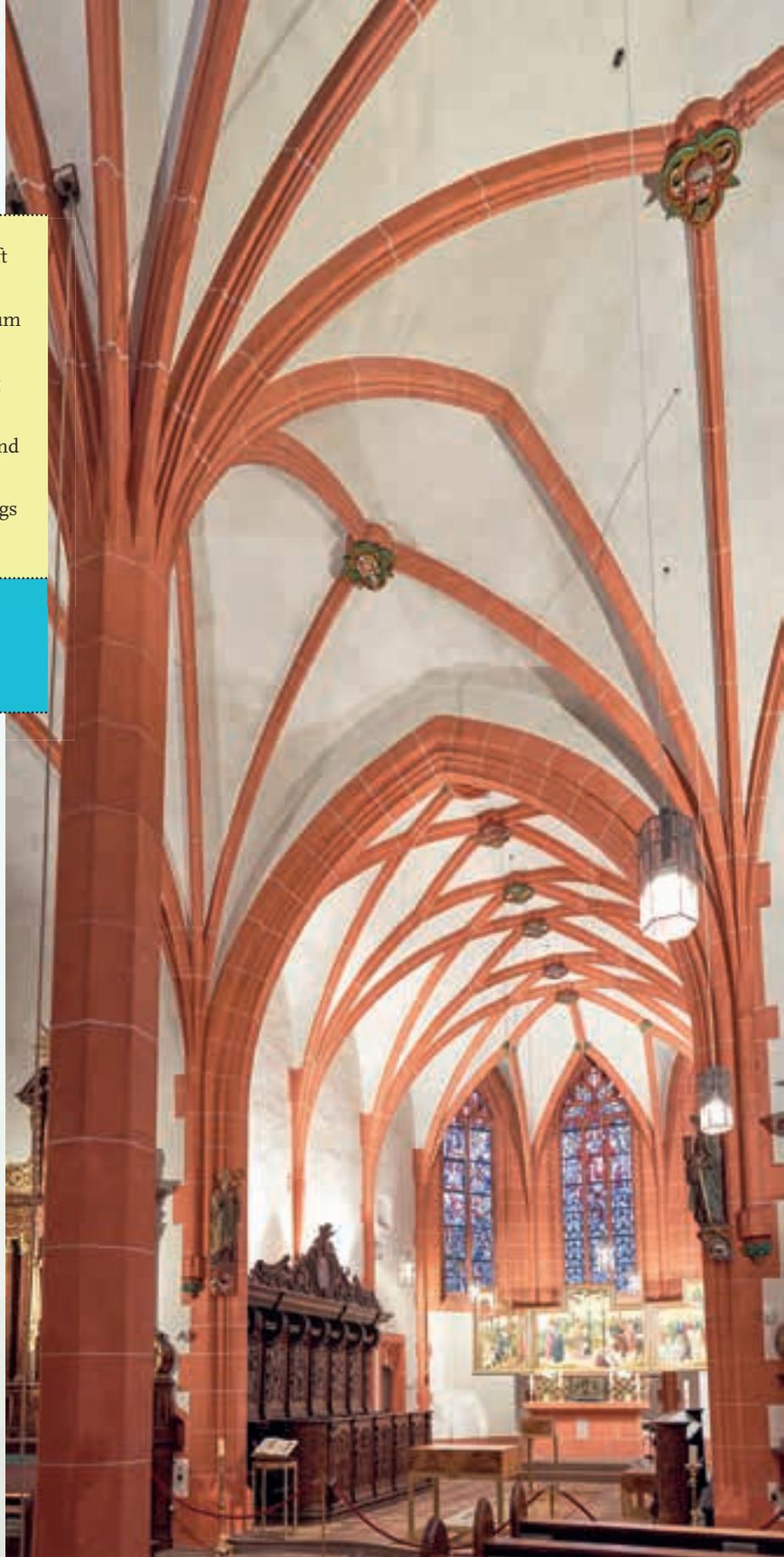


Führungen durch den Cusanusstift mit Besichtigung der Bibliothek finden von April bis Oktober dienstags um 10.30 Uhr und freitags um 15 Uhr statt, Gruppenführung sind nach Anmeldung ganzjährig möglich; die Kapelle ist sonntags bis freitags von 9 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 15 Uhr geöffnet, der Ausstellungsraum ist montags bis freitags von 8.30 bis 12 Uhr geöffnet.

St. Nikolaus-Hospital in der Cusanusstraße 2,  
54470 Bernkastel-Kues, Fon +49(0)6531-2260,  
[www.cusanus.de](http://www.cusanus.de)



Als Cusanus 1464 in Todi/Umbrien starb, wurden sein Leichnam in San Pietro in Vincoli in Rom und sein Herz entsprechend seinem letzten Willen in der Kapelle des von ihm gestifteten St.-Nikolaus-Hospitals beigesetzt. Mit diesem Hospital hinterließ Cusanus seinem Geburtsort ein Kulturgut der Superlative: Kapelle und Kreuzgang gehören zu den bedeutendsten gotischen Bauwerken der Mosel. Es ist eines der ältesten noch immer funktionierenden Alten- und Pflegeheime in Deutschland und besitzt die Bibliothek des Cusanus, eine der besten und besterhaltenen Privatbibliotheken des späten Mittelalters.



**Dr. Matthias Vollet, Geschäftsführer der Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte und Leiter der Volkshochschule Bernkastel-Kues:**

„Cusanus ist auch in besonderer Weise auf fremde Kulturen zugegangen, weil er sie verstehen wollte, anstatt sie zu bekämpfen.“

**Um in die Akademie zu gelangen, muss der Bildungswillige ja allerhand Stufen absolvieren. Wieviel sind es denn genau?**

**Vollet:** Wenn ich mich nicht verzählt habe oder einige übersprungen: 54. Genug, um ein schönes Treppenhauskonzert zu machen, auch genug, um einen Trainingseffekt zu verspüren, aber überwindbar! Unser ältester Stammgast ist über 90. Ich freue mich aber sehr für alle Gäste, die nicht zu uns kommen können, dass der Einbau eines Lifts geprüft wird.

**Sie sind Geschäftsführer der Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte und Leiter der Volkshochschule Bernkastel-Kues. Zwei unterschiedliche Aufgabengebiete, aber ein Auftrag?**

**Vollet:** Der Auftrag der Kueser Akademie war immer auch: Bildung aus der Region für die Region. Bildung ist ein wesentliches Element des Menschen. Mit der Akademie und der VHS unter einem Dach schaffen wir es einerseits, Forschung, Lehre und Bildung zu verbinden und das eine für das andere fruchtbar zu machen. Zudem schaffen wir Synergieeffekte, die bis zum Kulturtourismus reichen.

**Womit beschäftigen Sie sich derzeit?**

**Vollet:** Zum einen unser „Normalprogramm“ im Bildungsbereich, das wir fortwährend anpassen z.B. in den Bereichen Sprachen, Computer, Gesundheit, Kultur. Die Integration der Seniorenakademie bietet besondere Möglichkeiten, bewährte Formate weiterzuentwickeln und neue zu finden. Die Kooperation mit der VHS Morbach erschließt uns wie Morbach ein neues Publikum und hilft so beiden Seiten. Inhaltlich betrachtet befassen sich Akademie und VHS neben dem wissenschaftlichen und Bildungsstammprogramm seit einigen Jahren vermehrt mit dem Thema

Integration und haben aus dieser Arbeit das Konzept „Integrierte Integration“, das weit über Deutschunterricht hinausgeht (auch wenn dieser das Zentrum ist), entwickelt. Zur Zeit befindet sich die Akademie in einem vom

Bundesministerium für Forschung und Bildung finanzierten Projekt „EDIKINT: Arbeit der Entscheidung angesichts Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz“, in dem wir bis weit in 2020 hinein in einer Vielzahl von Veranstaltungen (Podiumsdiskussionen, Vorträge, literarische Lesungen, Filme) die Folgen von Digitalisierung und KI besprechen. Für das nächste Jahr planen wir eine Reihe von Veranstaltungen zum Klimawandel.

**Lässt sich Cusanus'ches Denken integrieren?**

**Vollet:** Die Beschäftigung mit Cusanus macht einen Hauptteil der wissenschaftlichen und auch der Bildungsarbeit der Akademie aus. Bücher, Zeitschriftenbände, Kolloquien, Vorträge, Bildungsveranstaltungen befassen sich mit ihm. Sein Denken, das den Menschen als freien, schöpferischen, sich stetig bildenden begreift, ist auch da im Hintergrund wirksam, wo es thematisch um etwas anderes geht. Cusanus ist auch in besonderer Weise auf fremde Kulturen zugegangen, weil er sie verstehen wollte, anstatt sie zu bekämpfen. Und er hat ebenso Aberglauben wie Machtmissbrauch bekämpft - wenn auch seine Reformbemühungen nicht immer von Erfolg gekrönt waren.



ZUR PERSON

**Dr. Matthias Vollet, Studium der Philosophie, Geschichte und Spanisch in Eichstätt, Mainz, Berlin, Dijon, Sevilla und wieder Mainz, M.A. zu Cusanus, Dr. phil. zu Henri Bergson. 1994-2010 wissenschaftlicher Angestellter der Universität Mainz; seit 2010 Geschäftsführer der Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte e.V., Lehrbeauftragter am Philosophischen Seminar der Universität Mainz; seit 2015 Pädagogischer Leiter der VHS Bernkastel-Kues.**

**Was sind die nächsten Projekte?**

**Vollet:** Wir werden, wie gesagt, das KI-Projekt weiterverfolgen, uns - auch mit einem Themenschwerpunkt „Garten“ in der VHS - dem Thema Klimawandel zuwenden; unsere Beschäftigung mit Cusanus wird sich in mehreren internationalen Tagungen niederschlagen, weitere Schwerpunkte wie die Beschäftigung mit den Philosophen Heinrich Barth und Henri Bergson werden ausgebaut. Zudem befindet sich gerade ein Philosophisches Seminar der Kueser Akademie im Aufbau.

# Anschaunungs



An der Stadtgrenze von Kues präsentiert das Cusanus-Geburtshaus Wissenswertes zu Leben und Wirken des Cusanus, an der Stadtgrenze von Bernkastel widmet sich das Heimatmuseum Graacher Tor der reichen Stadtgeschichte.



# sache(n)

Bei genauerem Hinsehen werden Sie feststellen,  
dass die kleine Stadt Bernkastel-Kues über eine erstaunlich große  
Museumsdichte verfügt. Prädikat: **Reinschauen!**





### Lichtblick - das Cusanus-Geburtshaus

Seine reich verzierte Renaissance-Fassade zeugt vom Wohlstand des einstigen Eigentümers, der Kaufmanns und Fischers Hennen Cryfftz. Wo der bedeutendste Sohn der Stadt im Jahre 1401 das Licht der Welt erblickte, informiert man sich heute über Leben und Werk des Cusanus, entdeckt begleitende Literatur, spielt das Cusanusspiel und erlebt Kunst in Form von Ausstellungen und Konzerten ...

Cusanus-Geburtshaus am Nikolausufer 49,  
54470 Bernkastel-Kues, Fon +49(0)6531-2831,  
[www.cusanus.de](http://www.cusanus.de)

### Zeitlos - das St. Nikolaus-Hospital

Das zwischen 1452 und 1456 in großartiger spätgotischer Architektur erbaute St. Nikolaus Hospital ist zugleich eines der ältesten noch heute funktionierenden Hospize in Deutschland. Beim Rundgang wird Ihnen die dem Bau zu Grunde liegende Zahlensymbolik auffallen, in Stein gemeißelte Hinweise auf den genialen und universalen Geist seines Stifters Nikolaus Cusanus.

St. Nikolaus-Hospital in der Cusanusstraße 2,  
54470 Bernkastel-Kues, Fon +49(0)6531-2260,  
[www.cusanus.de](http://www.cusanus.de)



### Kostbar - das Weinkulturelle Zentrum

Weinmuseum und Vinothek - kurz das „Weinkulturelle Zentrum“ - verbinden Wissenswertes mit Genuss. Tipp: Besuchen Sie zuerst die multimediale Weinerlebniswelt, wo Rebkultur und Weinbau einfallsreich dargestellt werden; anschließend wandern Sie in die Vinothek gleich nebenan, wo über 160 Weine auf die Verkostung des nun Fachkundigen warten ...

Weinmuseum und Vinothek in der  
Cusanusstraße 2, 54470 Bernkastel-Kues,  
Fon +49(0)6531-4141,  
[www.moselweinsteinmuseum.de](http://www.moselweinsteinmuseum.de)

## Randvoll - das Graacher Tor

Das Heimatmuseum befindet sich im einzigen erhaltenen Stadttor von Bernkastel, dem „Graacher Tor“. Es dokumentiert vor allem an Hand einer umfangreichen Artefakten- und Bildersammlung die spannende Stadtgeschichte. Da darf dann auch die Fahne der Bernkasteler Bürgerwehr aus dem Revolutionsjahr 1848 nicht fehlen ...

Heimatmuseum Graacher Tor in der Graacher Straße, 54470 Bernkastel-Kues  
Fon +49(0)6531-7260 oder 8627



## Meilensteine - im Zylinderhaus

Das Zylinderhaus ist nicht irgendein x-beliebiges Automuseum, sondern es nimmt Sie mit auf eine Reise durch 90 Jahre deutsche Automobilgeschichte. Hier erleben Sie auf 5.000 qm Ausstellungsfläche hautnah und stimmungsvoll Epochen und Marken. Da fehlt das Gogomobil ebenso wenig wie der luxuriöse Horch, mehr als 100 Fahrzeuge glänzen um die Wette ...

Zylinderhaus in der Adolf-Kolping-Straße 2,  
54470 Bernkastel, Fon +49(0) 6531-972190  
[www.zylinderhaus.com](http://www.zylinderhaus.com)

## Kleinformat - in Bernkastel-Kues und im Kloster Machern

Fast 200 Puppen und Teddybären und mehr als 60 Uhren präsentiert das Bernkasteler Museum. Echte Raritäten, Puppenstuben und beliebtes Blechspielzeug zeigt die Ausstellung in Kloster Machern. Auch die angeschlossene Ikonenausstellung wartet mit wertvollen Originalen auf.

Puppen- und Uhrenmuseum, Schanzstraße 25,  
54470 Bernkastel-Kues, Fon +49(0)6532/971244,  
[www.puppenmuseum-bernkastel.de](http://www.puppenmuseum-bernkastel.de)

Historisches Spielzeug-, Puppen- und Ikonenmuseum, An der Zeltinger Brücke,  
54470 Bernkastel-Wehlen,  
Fon +49(0)6532/ 951 640,  
[www.klostermachern.de](http://www.klostermachern.de)



Die Bernkastel-Kueser Gästekarte schmeckt. Denn damit erhalten Sie viele Ermäßigungen und haben als Gast von Bernkastel-Kues viele Vorteile. Beispielsweise einen Nachlass beim Eintritt in die Bernkastel-Kueser Museen. Weitere Informationen erhalten Sie hier



oder unter <https://www.bernkastel.de/gaestekarte/>



Dieses Bernkasteler Wappentier stand früher auf einem Brunnen am Bärenpütz, heute gehört er zur Ausstellung im Heimatmuseum Graacher Tor.

Räuber, Mörder, Brandstifter, aber auch Kaiser, Fürsten und andere historische Gestalten werden wieder lebendig, wenn in Bernkastel-Kues eine Erlebnisführung auf dem Programm steht. Beispielsweise mit dem Bernkasteler Doctor, der sich nicht ohne Grund den Namen der berühmten Steillage gegeben hat. Oder mit dem Nachtwächter, der im flackernden Schein der Laterne seine Geschichten von unglaublichen Untaten erzählt. Von der Burgführung mit einem Burgfräulein über die lehrreiche Begleitung im St. Nikolaus Hospital bis zum Kultur- und Weinbotschafter, der Sie auf Kulturwegen durch die Weinberge leitet: Führungen durch und um Bernkastel-Kues sind so abwechslungsreich wie unvergesslich. Treffpunkt? In der Regel beim Mosel-Gäste-Zentrum auf dem Karlsbader Platz, auf der Burg oder im St. Nikolaus Hospital.



# LAUFEND ERLEBNISSE



Apropos Bernkasteler Doctor: Kennen Sie die Sage? Es begab sich im Jahr 1360, dass Boemund II., Kurfürst und Erzbischof von Trier, in Berncastel auf der Burg Landshut weilte. Das war seine Sommerresidenz. Doch Boemund war schwer krank. Was die Ärzte auch taten, sie vermochten das ‚kalte Fieber‘ nicht zu vertreiben. Da packte den Erzbischof die Todesangst. Er ließ im ganzen Erzbistum bekannt machen, dass derjenige, der ihn von seinem Fieber zu befreien vermag, reich belohnt werden solle. Diese Kunde drang auch zu dem Ritter Vogt von Hunolstein. Er wusste, dass sein Bernkasteler Wein die Kraft hatte, Fieber zu senken. So trug er denn ein Fässchen auf die Burg hinauf und meldete sich bei Boemund. Der Erzbischof wunderte sich gar sehr über diesen Doktor und hatte Angst, er müsse nun ein Fässchen mit bitterer Arznei austrinken. Doch was für Augen er machte, als aus dem Fässchen ein köstlicher Wein in seinen Becher floss! Der Kurfürst trank und nach und nach schwand das kalte Fieber. Da sprach er die folgenden Worte: „Mein lieber Herr von Hunolstein, dein Gesundheit spendendes Traubenblut ist der beste Doctor. Darum sollen Wein und Berg den Namen ‚Doctor‘ führen für alle Zeiten.“ So ist der Name Bernkasteler Doctor entstanden und im Laufe der Jahrhunderte zum berühmtesten Wein der Mosel geworden. Was ihn ausgesprochen begehrt macht. Wohlsein!



- ▶ Stadt und Burg sind immer eine Führung wert. Tagsüber wie auch nachts. Zu erleben? Damit:
  - Nachtwächterführung:** Sie erfahren Geschichte und Geschichten aus langer Zeit, u. a. über berühmte Räuber und Mörder.
  - Doctor-Wein-Tour:** Sie macht eine beliebte Legende in der Moselstadt lebendig.
  - Führung durch die Altstadt:** ganzjährig immer donnerstags und samstags ab 14.30 Uhr vom Treffpunkt Karlsbader Platz.
  - Burg-Landshut-Führung:** Sie führt in und um die frisch renovierte Burgruine.
  - Burg-Landshut-Weinbergswanderung:** Sie führt via Panoramafahrt mit Wanderung und Weinprobe durch die Kueser Weinberge.
  - Führung durch Kues:** sie bringt den Stadtteil und den berühmtesten Sohn der Stadt näher. **Führung auf dem Weinerlebnispfad „Eidechse liebt Riesling“:** Sie erwandern die 11 Stationen dieses Panorama-Weges, der Gästeführer ist dabei als Römer gewandet.
  - Bernkastel-Kues hoch zwei:** Sie verbindet die die historische Altstadt von Berncastel und den Stadtteil Kues auch auf genussvolle Art: in jedem Stadtteil wird ein Glas Wein serviert.
  - Straßenkehrer-Führung:** Sie vermittelt auf humorvolle Weise Wissenswertes.

Darüber hinaus gehören selbstverständlich auch fremdsprachliche Führungen ebenso zum Portfolio. Infos zu allen Führungen erhalten Sie unter [www.bernkastel.de](http://www.bernkastel.de)



„Kitsch ist gut für die Seele“, sagt man. Wenn dem so ist, wird ein Bummel durch die Bernkasteler Altstadt zu einer wahren Kur. Und bei allem Nippes doch auch zu einer Entdeckungstour. Appetitanreger gefällig? Dann nehmen wir den „Bonbon Willi“. Der fertigt in seiner historischen Manufaktur Bonbons und Lutscher wie vor 100 Jahren. Darunter natürlich auch echte heimische Spezialitäten wie Riesling- oder Weinbergspfirsich-Bonbons. Einfach leeecker ....



Keineswegs verschreibungspflichtig aber hochgradig genussvoll: auf historischen Walzen gefertigte Bonbons vom Zuckerbäckermeister Willi Maas.



# Souvenir, Souvenir



Fast so schön wie das Original.  
Oder noch schöner? In jedem Fall  
handlicher. Und damit kann jeder  
Besucher der Stadt Bernkastel-  
Kues sein Spitzhäuschen mit nach  
Hause nehmen.

# SCHLÜSSELBILDER

Die herrlichen Landschaften im Herzen Europas haben schon immer Maler, Musiker und Literaten zu Gemälden, Oden und Büchern inspiriert.

So auch den berühmten englischen Landschaftsmaler William Turner, der Mitte des 19. Jahrhunderts gleich zweimal das Moseltal bereiste. Hier fertigte er eine beträchtliche Anzahl von skizzenhaften Moselansichten, die ihm später als Vorlage für seine frühimpressionistischen Gemälde dienten. Dieses Aquarell von Bernkastel-Kues entstand 1842, wirkt poetisch, fast idyllisch und ist für Turner ungewöhnlich realistisch. Selbst 160 Jahre später ist das „Modell“ auf Anhieb zu erkennen. Die Magie des Augenblicks scheint unvergänglich.





**Mana Binz, in Lieser  
lebende Künstlerin:**

„Mir persönlich gefällt dieser obere Teil des Bildes, die emotionale Wiedererkennung und die Kraft der Landschaft, besonders gut.“



ZUR PERSON

2016 Hidden Gardens - Retrospektive des Werks in Bernkastel-Kues an sieben Standorten; bis dato Einzelausstellungen in Belgien, Luxemburg, Frankreich, Deutschland und im außereuropäischen Ausland; 2007 Teilnahme am Europäischen Kulturhauptstadtjahr Luxemburg und Großregion mit der interaktiven sozialen Plastik Artecelli und dem Kofferprojekt; 2007 Eröffnung der Kulturwerkstatt Paulushof. Jährliche Themenausstellungen und Rituelle Essen. Ölmalerei, Skulpturen, diverse Drucktechniken und insbesondere Glaskunst; 1992 Aufnahme der künstlerischen Tätigkeit in Brüssel, 1993 erste Einzelausstellung in Brüssel, Mixed Media und vor allem Mobile Fresken (moderne Tapisserien); seit 1999 auch in Lieser; 1991 Gründung der Unternehmensberatung MW Consulting, Tätigkeit als Unternehmens- und Personalberaterin  
Zuvor Aufbaugymnasium Wittlich, Abitur, Studium der Rechtswissenschaft in Bonn

### **Kennen Sie die Turner Ansicht von Bernkastel?**

**Mana:** Es ist schon lange her, ich erinnere mich es war kurz vor meinem Abitur, als ich hörte, dass die Stadt Bernkastel stolzer Eigentümer eines Gemäldes von William Turner ist. Mit Bewusstsein habe ich dieses Gemälde erst 2016 gesehen im Zusammenhang mit meiner eigenen Ausstellung „Hidden Gardens“ in Bernkastel-Kues und der Wiedereröffnung des historischen Gebäudes der Verbandsgemeinde.

### **Wie finden Sie das Gemälde?**

**Mana:** William Turner ist ein Wegbereiter des Impressionismus. Ich bewundere seine virtuosen Farben. Besonders seine frühen Landschaftsbilder. Die Impressionen über die Themse sind durchflutet von Lichtatmosphären und Wetterstimmungen. Seine Malerei spiegelt zwar noch die Realität der Landschaft, doch sie vermittelt dem Betrachter kein reales Abbild sondern eine Empfindung. Das Bild von Bernkastel erscheint zweigeteilt. Im oberen Bereich sind in lichtvoller skizzenhafter Malerei die Schönheit der Landschaft und die darin gebettete Stadt erfasst. Mir persönlich gefällt dieser obere Teil des Bildes, die emotionale Wiedererkennung und die Kraft der Landschaft, besonders gut.

### **Turner war viel unterwegs und füllte dabei zahlreiche Skizzenbücher, das Londoner Atelier blieb aber seine Homepage. Arbeiten Sie ähnlich?**

**Mana:** Meine Reisen sind Teil meiner Identität. Ein Künstler braucht die pulsierenden Anregungen dieser Welt. Ein guter Tipp ist, die Europäischen Kulturhauptstädte zu besuchen. In 2019 war ich deshalb in Matera. Diese uralte Felsenstadt liegt im Süden Italiens, in der Basilicata. Sie gilt als eine der drei ältesten Städte der Welt. Diese Reise hat mich berührt. Auch mein Atelier ist teilweise in den Felsen gehauen. Doch es gibt auch Reisen die zu Heimatorten führen. So ist Brüssel, neben der

Mosel, nach wie vor meine Heimat. Brüssel hat mich geprägt. Hier sind fast alle meiner großen mobilen, textilen Fresken entstanden. Die Glasdecken von Horta haben mich zu meinen eigenen gläsernen Decken inspiriert – eine davon hängt in der Cusanus-Grundschule in Bernkastel-Kues. Und ich bleibe auch Südkorea heimatlich verbunden - ich bin Mitglied der Korea-nisch-Deutschen Künstlervereinigung. Letztendlich leben wir in einem großen Schmelztiegel durch Zeit und Raum.

### **Die bereisten Landschaften liefern also Impressionen und Inspiration und gleichzeitig einen unerschöpflichen Motivfundus als Basis für Ausarbeitungen im heimischen Atelier?**

**Mana:** Meine Arbeit ist in diesem Punkt anders als die von Turner. Ich benutze meine Skizze, wenn ich denn eine mache, später nie als Vorlage für ein Bild. Eine Inspiration reift in mir wie ein Samenkorn über die Zeit im Innern heran. Wenn die Saat aufbricht und anfängt zu wachsen, dann gibt das mir den kraftvollen Impuls, es künstlerisch auszudrücken. Auch bei Turner gibt es Werke, die nicht auf seinen Skizzen basieren. Das sind für mich seine genialsten Werke.

### **Das Atelier ist also gewissermaßen ein Fixstern?**

**Mana:** 20 Jahre Brüssel wurden inzwischen abgelöst durch mein Atelier an der Mosel. Hier in Lieser bin ich geboren und hier habe ich überwiegend meine Kindheit und Jugend bis zum Abitur erlebt. In diesem kleinen Ort mit rund 1100 Einwohnern habe ich mir heute wieder die Homepage für meine Kunst geschaffen. Hier stehen meine Glasbrennöfen, hier habe ich die Infrastruktur für meine künstlerische Arbeit.

Diese Moselregion ist eine spannende ländliche Gegend, die wie kaum eine andere als das Herz Europas gelten darf. Sie ist gekennzeichnet durch historisch

gewachsene Grenzbeziehungen zwischen Frankreich, Elsass-Lothringen, Saarland, Luxemburg und Belgien. An der Natur, am Fluss, an der durch die Weinberge geprägten Kulturlandschaft kann ich mich stets erfreuen. Das schenkt mir mentale Energie. Es gibt keine Unterscheidung zwischen provinzieller und großstädtischer Kunst. Es gibt nur die Unterscheidung zwischen Kunst, die im Menschen etwas auslöst und keiner Kunst.

### **TL - William Turner gilt als bedeutendster englischer Maler der Romantik und als Meister des Lichts. Auch in Ihrem Werk, so vor allem in Ihrer Glaskunst, spielt das Licht ja ebenfalls eine wichtige Rolle. Womit beschäftigen Sie sich zurzeit?**

**Mana:** Das Licht spielt in meiner Kunst immer eine Rolle, besonders wenn ich Glas als Kunstmaterial einsetze. Glas spiegelt das Licht und ist dennoch mehr als ein Lichtmaterial. Ich setze Glas auch ein, um das sich verändernde Licht und die Flüchtigkeit des Moments sichtbar zu machen.

# MÜLHEIM



Himmliche Aussichten in Mülheim an der Mosel. Die sind in Mülheim keineswegs aus der Luft gegriffen: Als am späten Abend des 7. August 1929 das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zu seiner ersten Weltfahrt abhob, war dies eine Weltsensation. Mit dabei auf großer Fahrt: Mülheimer Wein aus der Lage „Sonnenlay“.



Der wiederum wurde rasch zum meistgetrunkenen weil beliebtesten Wein aller Atlantikflüge des Zeppelin und damit bereits zur Pionierzeit der Luftfahrt zum „König der Lüfte“ unter den Weinen. Was wohl eindeutig für seine Qualität spricht, die ihn auch heute noch so attraktiv wie vor fast 100 Jahren macht.

Doch Mülheim ist viel mehr als ein traditionsreicher Weinort und Mülheim bietet viel mehr als nur malerische Kulissen.

Da wären Ruhe und Romantik, die oft im Verborgenen blühen. Da wäre stattliche großbürgerliche Architektur,



die den erfolgreichen Weinhandel widerspiegelt. Da wäre Geschichte zum Anfassen, von den Merowingern bis zu Napoleon, da wären idyllische Bäche, die einst Mühlen speisten. Und nicht zu vergessen die vielen Angebote, die Leib und Seele zusammenhalten. Schließlich ist Mülheim der Ort mit den meisten Wellness-Spezialisten an der Mosel ...



Mülheim ist Etappenort des Kulturwegs „Grafen, Gold und Schwarzer Peter“, der auf fast 50 km Rundwegen durch die Grafschaft Veldenz und ihre spannende Geschichte führt.

Weitere Informationen erhalten Sie von Iris Flieg, Tourist-Information, Hauptstraße 60 in 54486 Mülheim an der Mosel, Telefon +49(0)6534/948734, via Email [info@muelheimmosel.de](mailto:info@muelheimmosel.de) oder unter [www.muelheimmosel.de](http://www.muelheimmosel.de)

# NEUMAGEN-DHRON

Wandern auf römischen Spuren.



Wer mehr über den Ort und seine römische Geschichte wissen will, dem empfehlen wir die Gästeführungen „Auf den Spuren der Römer“, die von Mai bis Oktober jeden Samstag stattfinden oder den audio-geführten Rundgang über den „Archäologischen Rundweg“. Diese Lauschtour ermöglicht Ihnen, jederzeit auf Entdeckungstour durch Neumagen-Dhron zu gehen. Die größte Attraktion Neumagen-Dhrons ist sicherlich die „Stella Noviomagi“: Ein fahrtüchtiger Nachbau des berühmten

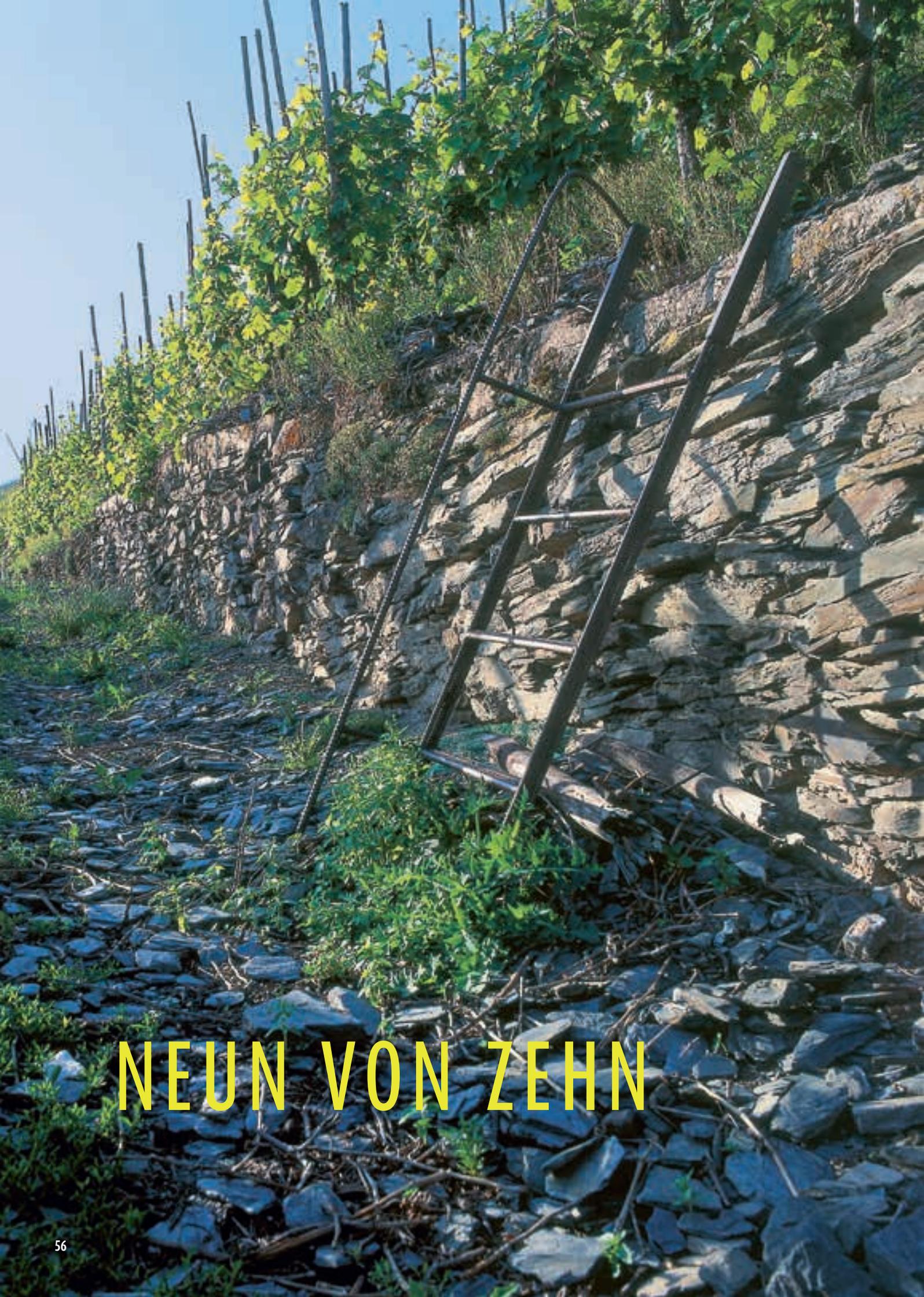


Neumagener Weinschiffs, der von April bis Oktober auf der Mosel verkehrt. Fahrten für Gruppen oder Einzelgäste sind über die Tourist-Info Neumagen-Dhron buchbar.



Der Römersteig erschließt die wichtigsten Fundstätten und Sehenswürdigkeiten rund um Neumagen-Dhron. Teilweise auf Wirtschaftswegen, teilweise aber auch auf schmalen und anspruchsvollen Naturpfaden, führt der „Römersteig“ insgesamt über 20 km von Minheim nach Trittenheim. Gerade ab Neumagen-Dhron ist er in zwei schönen Teiletappen zu erwandern, moselaufwärts Richtung Trittenheim und moselabwärts Richtung Piesport. Die Rückfahrt kann jeweils mit Bus oder Schiff erfolgen. Zudem ist Neumagen-Dhron Etappenziel des Moselsteigs, der die Möglichkeit bietet, über zwei weitere aussichtsreiche Wege ein einzigartiges Moselpanorama zu genießen.

Weitere Informationen erhalten Sie in der Touristinformation, Römerstraße 137 in 54347 Neumagen-Dhron, Telefon +49 (0)6507/6555, via Email: [touristinfo@neumagen-dhron.de](mailto:touristinfo@neumagen-dhron.de) oder unter [www.neumagen-dhron.de](http://www.neumagen-dhron.de)



# NEUN VON ZEHN

Hier wächst, was weltweit zur Spitze der Rieslingweine gehört: in den steilen Schieferhängen des Ferienlands Bernkastel-Kues.



Ganz aktuell ist es ganz amtlich: Der weltweit bekannteste Weinkritiker Robert Parker hat in seinem Wine Advocate neun von zehn Bestnoten für Moselrieslingweine des Jahrgangs 2017 an Weingüter aus dem Ferienland Bernkastel-Kues vergeben. Dabei auch für den einzigen trockenen deutschen Wein überhaupt, eine Bernkasteler Doctor Riesling Auslese. Das ist absolut einmalig und wahrhaft historisch, aber auch erklärbar. Denn gerade hier an der Mittelmosel bieten die steilen Schieferhänge ideale Bedingung für große Weine. So erwartet Sie hinter jeder Moselschleife

der Genuss einer neuen Toplage: hier das „Piesporter Goldtröpfchen“ oder die „Brauneberger Juffer“, da der „Bernkasteler Doctor“, das „Graacher Himmelreich“, die „Wehlener“ und die „Zeltinger Sonnenuhr“, der „Ürziger Würzgarten“ oder das „Erdenner Treppchen“. Bei sovielen Spitzenlagen sind auch die Spitzenweingüter nicht weit: Markus Molitor, J.J. Prüm, Dr. Loosen, Fritz Haag, Dr. Pauly-Bergweiler, Schloss Lieser - sie alle gehören zum Who-is-Who der internationalen Weinszene, sind Synonyme für Top-Qualität und stehen allesamt für Leidenschaft, die man auf Anhieb schmeckt.

Das gilt übrigens auch für Hochprozentiges, denn wo Spitzenwein zu Hause ist, wird dieser genauso wie Obst zu exquisiten Edelbränden veredelt.

Spitzenleistung: Die einzige Hängebrücke an der Mosel verbindet die weltberühmte Weinlage der „Wehlener Sonnenuhr“ mit dem namensgebenden Stadtteil Wehlen. Ihr Bau gegen Ende der 1940iger Jahre wurde tatkräftig von den Wehlener Winzern mitfinanziert.





Tradition trifft Moderne. In unterschiedlichen Formen und doch jeweils konsequent. Im Weinberg, im Keller, im Label und im Ambiente. Die Spitzenklasse zeigt sich eben auch in der Architektur.



## NACHKUCHEN!

### Rochta Lempes (für vier Personen)

Zutaten: 1500 gr geriebene Kartoffeln, 1 Brötchen, 1-2 Eier, 150 gr Rauchfleisch, 150 gr Butterschmalz, 1/8 l Öl, 1 Zwiebel, Salz, Pfeffer, Muskat, Petersilie

Zubereitung: Rauchfleisch mit Fett etwas anbraten, Brötchen in Milch einweichen und mit der Milch zu dem Kartoffelbrei geben. Butterschmalz und Öl erwärmen, Eier, zerkleinerte Zwiebeln mit Salz, Pfeffer, Muskat und Petersilie zu den Kartoffeln geben. Etwas Öl in den Bräter geben, dann die Masse einfüllen. Den Backofen auf 200° bis 250° erwärmen. Das Garen dauert 90 Minuten. Als Beilage empfehlen wir Apfelmus und zu Trinken einen frischen Riesling ...



Reine

Man kann über den Anblick einer lecker gegrillten Bratwurst genauso ins Schwärmen geraten wie über einen Rehrücken mit Portulak an Schwarztee-Glace oder eine Ile flottante mit Kaffir-Limette, Sauerklee und Erdbeeren - jedenfalls wenn man ein Genussmensch ist und Freude an gutem Essen hat. Diese Freude bieten die Köche im Ferienland Bernkastel-Kues auf vielfältige Weise, von internationaler Sterneküche über traditionelle Spezialitäten bis zum leckeren Imbiss, im eleganten Restaurant wie in der gediegenen Gaststube oder urigen Straußwirtschaft.



# Geschmackssache

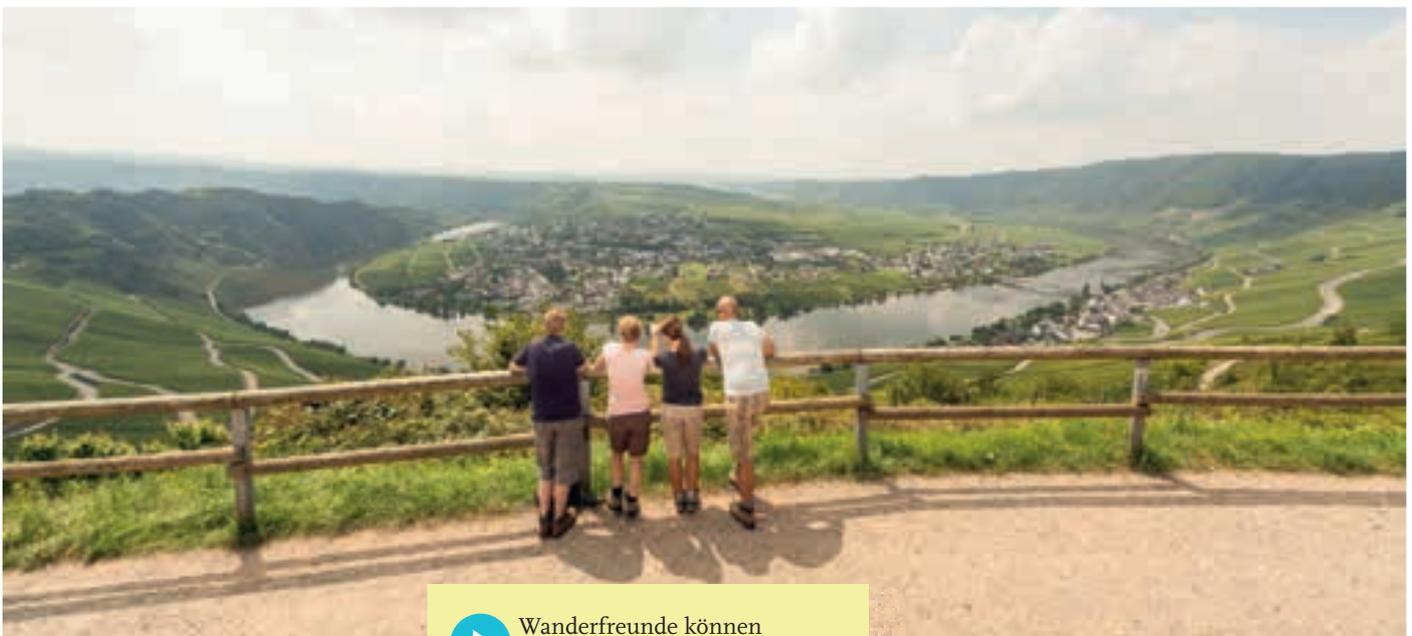
# PIESPORT

## Antik und aktiv

Piesport bietet neben den sehenswerten Zeugen unserer römischen Vergangenheit, wie der römischen Kelteranlage auch einiges für einen aktiven Urlaub. Wie wäre es mit einer geführten Kanu-Safari auf der Mosel? Oder man mietet ein Kanu und erkundet den Fluss auf eigene Faust. Wasserski-Fans können mit ihren Booten den ausgewiesenen Bereich unterhalb der Moselbrücke nutzen. Aber auch

Radfahrer sind in Piesport richtig, denn der Moselradweg liegt „direkt vor der Tür“. Fahrradverleih und Shuttle-Service gibt's vor Ort.

Am Abend laden gemütliche Weinstuben und Straußwirtschaften zum Einkehren ein, und bei einem guten Glas Piesporter „Goldtröpfchen“ - der bekanntesten Piesporter Weinlage - kann man die Erlebnisse des Tages nochmals entspannt Revue passieren lassen.



Wanderfreunde können unsere schöne Gegend per Pedes erkunden oder bei einer geführten Wanderung mit einem unserer Kultur- und Weinbotschafter oder einem Work-Life-Balance-Coach Bewegung und Kultur ideal miteinander verbinden und ihre „Seele baumeln lassen“.

Weitere Informationen erhalten Sie in der Touristinformation, Heinrich Schmitt-Platz 1 in 54498 Piesport, Telefon +49(0)6507/2027, via E-Mail: [info@piesport.de](mailto:info@piesport.de) oder unter [www.piesport.de](http://www.piesport.de)





# IMMER FESTE

Dass bei den meisten Festen im Ferienland Bernkastel-Kues der Wein im Mittelpunkt steht, ist wohl im wahrsten Sinn des Wortes naheliegend ...





Im Ferienland Bernkastel-Kues genießen die Menschen gern und schaffen mit ausgelassenen Festen angesagte Treffpunkte. Das fängt bereits im Frühjahr an, wenn die Winzer ihre Hoffeste feiern und um Pfingsten inmitten der romantischen Dorfzentren zu den Tagen der offenen Keller einladen, wo zum reinen Wein lokale Leckereien gereicht werden. Es folgen über den Sommer bis in den frühen Herbst die vielen Wein- und Straßenfeste, mal mit Rummel, meist mit Konzert, mal im Zelt, meist unter freiem Himmel, mal in der Wochenmitte, meist am Wochenende und stets mit viel Vergnügen ...

Das Weinfest der Mittelmosel lockt jedes Jahr am ersten Wochenende im September fast 200.000 Besucher in die „Internationale Stadt der Rebe und des Weines“. An fünf Tagen wird dann mit Feuerwerk und großem Korso in vollen Zügen dem Wein gehuldigt.





Die meisten Feste finden unter freiem Himmel statt und es kommt zusammen, was zusammen gehört. Das trifft ganz besonders auch für das Moselauen-Fest zu, bei dem Kueser Winzer bei Livemusik und unterstützt von allerlei Snackständen zum Weingenuss einladen und für gute Laune sorgen.

▶ Backfischfest, Brückenfest, Freaky-Friday-Festival, Herbst- und Schlachtfest, Johannisfest, Kellerwegfest, Kirmes, Maifest, Markt, Moselauenfest, Pfarrfest, Pferdefest, Römerfest, Schützenfest, Straßenfest, Tage der offenen Weinkeller, Waldfest, Weihnachtsmarkt, Weinfest, Winzerhöfefest ... die Anzahl der Feste in der Ferienregion Bernkastel-Kues ist so umfangreich wie der Terminkalender. Was wann wo gerade los ist, erfahren Sie hier



oder unter [www.bernkastel.de/veranstaltungen/veranstaltungskalender.html](http://www.bernkastel.de/veranstaltungen/veranstaltungskalender.html)





Können Sie sich eine schönere Kulisse für einen Weihnachtsmarkt vorstellen? Die historische Altstadt von Berncastel liefert seit gut 40 Jahren mit liebevoll dekorierten Ständen ein märchenhaft-weihnachtliches Ambiente, das gleichermaßen zum Bummeln wie Bleiben einlädt. Kein Wunder, dass der Markt als einer der schönsten und romantischsten an der Mosel gilt. Mit seinen Highlights wie dem haushohen Adventskalender, den Fackelschwimmern und der Nikolauswanderung, ist der Weihnachtsmarkt das winterliche Highlight im Ferienland.



# ÜRZIG

Ein würziger Garten Eden.



 Auf einer Fläche von 2400 qm ist ein Gewürz- und Kräutergarten angelegt. Er enthält verschiedene Gewürz-, Duft-, Heil- und alte Gartenpflanzen sowie verschiedene Stauden. Über Treppen und Fußpfade lädt dieser Garten zum Betrachten, Riechen und Schmecken ein. Als kleines Paradies, das zum Verweilen und zur Muße verführt und als wahrhafter Würzgarten nicht nur Natur- und Pflanzenfreunde aus aller Welt begeistert.

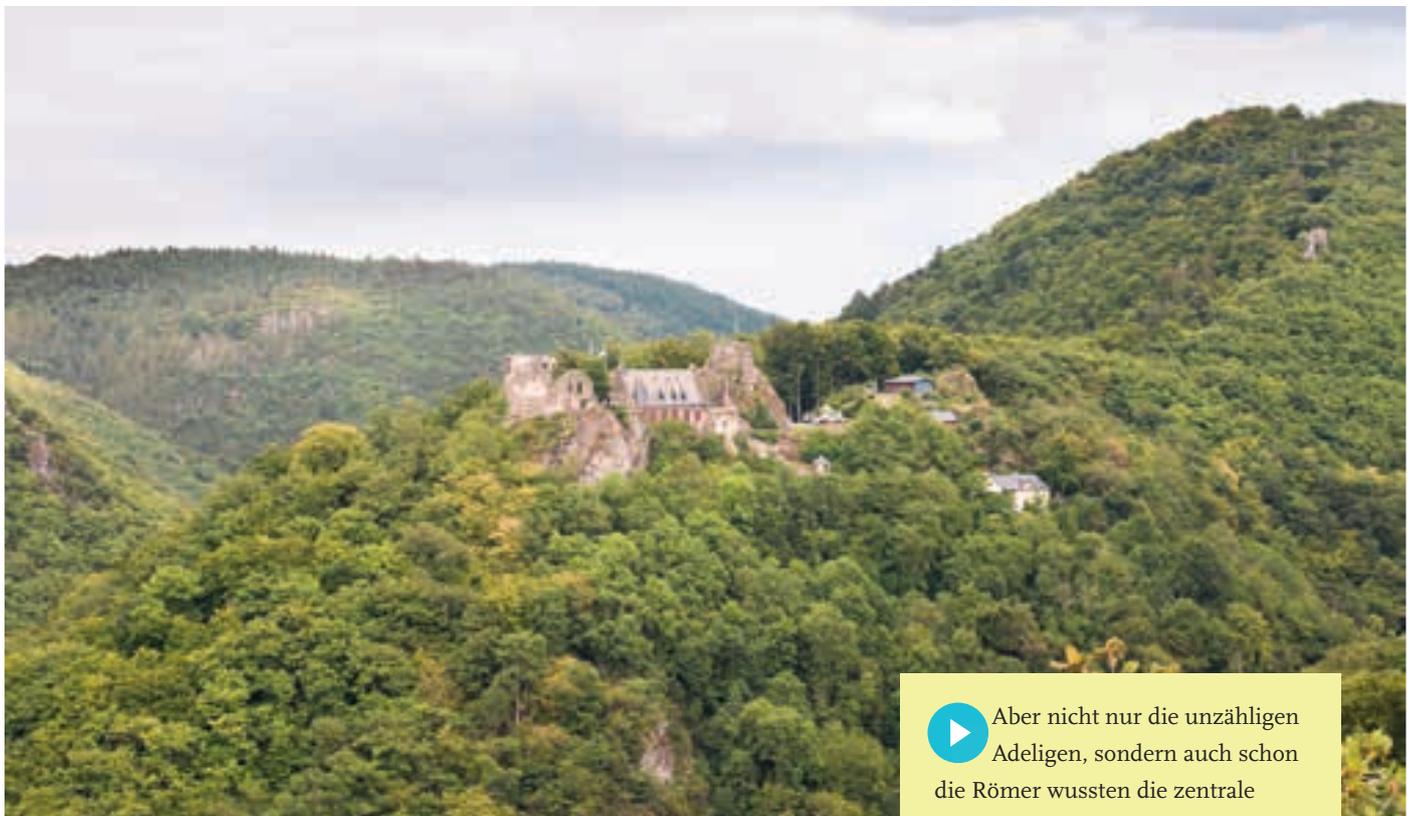
Weitere Informationen erhalten Sie von Cornelia Melcher im Verkehrsbüro, Rathausplatz 7 in 54539 Ürzig, Telefon +49(0)6532-2620 oder via E-Mail: [info@uerzig.de](mailto:info@uerzig.de) sowie unter [www.uerzig.de](http://www.uerzig.de)

Ürzig liegt im malerischsten Teil der Mosel, umgeben von Rebhängen und steilen Felsformationen. Hier können die Trauben unter optimalen Bedingungen heranreifen. Während Ürzig als Ursiacum bereits 700 erstmals erwähnt wurde, geht der Name der Weinlage „Ürziger Würzgarten“ ins 13. Jahrhundert zurück. Die durch die Talmulde muschelförmig geschützte Weinlage und der lehmhaltige Schieferboden sind Garanten für die hohe Qualität der Ürziger Weine. Wahrzeichen von Ürzig

ist die in einem herrlichen Felspanorama eingebettete Sonnenuhr. Historische Bauten, romantische Gassen, Weinhöfe, Straußwirtschaften, Gastronomiebetriebe sowie schöne Pensionen sind nur einige Besonderheiten von Ürzig. Verschiedene Wander- und Themenwege runden das Angebot ab. Desweiteren liegt Ürzig als Start- oder Zielpunkt am neuen attraktiven Fernwanderweg „Moselsteig“. Jetzt heißt es nur noch, alles einmal selbst ansehen und erleben. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

# VELDENZ

Ein geradezu fürstliches Vergnügen erwartet Sie in der ehemaligen Grafschaft Veldenz in einem der schönsten Seitentäler der Mosel. Der idyllisch gelegene und mehrfach preisgekrönte Wein- und Erholungsort Veldenz hat viel zu bieten: Schon aus der Ferne sichtbar grüßt Schloss Veldenz von einem schroffen Bergrücken herab und erinnert an die Zeit der Grafschaft mit einflussreichen Verbindungen zu deutschen Königen und Kaisern sowie zum schwedischen Königshaus.



Die spannende Geschichte von Veldenz lässt sich vor allem auf den abwechslungsreichen Wanderwegen – darunter der vom Deutschen Wanderinstitut zertifizierte Graf Georg Johannes Weg – erkunden. Begeben Sie sich auf eine Erlebnisreise durch die Jahrhunderte und lernen Sie die historisch bedeutsamen Orte und Plätze von Veldenz kennen – gekrönt von eindrucksvollen



Aussichten in die wunderschöne Umgebung!

▶ Aber nicht nur die unzähligen Adligen, sondern auch schon die Römer wussten die zentrale Lage zu schätzen und erbauten eine Villa in der heutigen Ortsmitte. Teile eines gut erhaltenen römischen Bades können in der „Villa Romana“ besichtigt werden, die außerdem ein Ort für Gäste mit Verweilmöglichkeit, wechselnden Ausstellungen und einem interessanten Museum ist.

Weitere Informationen erhalten Sie vom Verkehrsamt, Hauptstraße 25 in 54472 Veldenz, Telefon +49(0)6534/1203, via Email [verkehrsamt-veldenz@t-online.de](mailto:verkehrsamt-veldenz@t-online.de) oder unter [www.veldenz-mosel.de](http://www.veldenz-mosel.de)



MOSEL MUSIKFESTIVAL

# Hier spielt die Musik

Das Mosel Musikfestival ist eines der ältesten klassischen Musikfestivals in Deutschland und das größte seiner Art in Rheinland-Pfalz. Seit fast 40 Jahren geben sich Köpfer ihres Fachs ein Stelldichein und so mancher Youngster startet hier seine internationale Karriere.

Um es gleich vorweg zu nehmen:  
Im Ferienland Bernkastel-Kues  
spielen die großen Meister meist  
vor großer Kulisse, aber aus-  
schließlich auf kleinen Bühnen.  
Der Vorteil: Sie als Zuhörer und-  
oder Zuschauer sind meist mit-  
tendrin und erleben Konzerte und  
Theater sozusagen hautnah.





Seit der Festivalgründung im Jahr 1985 ist der Barocksaal von Kloster Machern der zentrale Konzertort im Festival. Die Akustik des Saals ist so außergewöhnlich, dass sie ihn bei Zuhörern wie Musikern gleichermaßen zu einem Lieblingplatz macht. Das erklärt auch, warum der Barocksaal immer wieder von renommierten Künstlern für Einspielungen und Mitschnitte gebucht wird.

Tobias Scharfenberger, geschäftsführender Intendant des Mosel Musikfestivals:

„Die Liste großer Musiker, die hier in all den Jahren aufgetreten sind, liest sich ein wenig wie ein Who-is-Who.“

**Wir treffen Sie, Herr Scharfenberger, in Kloster Machern, sozusagen dem Geburtsort des Mosel Musikfestivals - Zufall?**

**Scharfenberger:** Volle Absicht. Der Barocksaal von Kloster Machern ist sozusagen die Mutter des Festivals. Hier ist es vor 34 Jahren gegründet worden. Der Saal verfügt über eine einzigartig schöne Akustik und ist wichtiger Bestandteil in unserem Portfolio von annähernd 100 Spielstätten. Er wird von Publikum und Musikern gleichermaßen geschätzt. Die hinter dem Podium befindliche Kapelle wirkt wie ein natürlicher Resonanzraum. Selbst bei einem restlos ausverkauften Saal erhält der Klang dadurch einen minimalen Nachhall, eine Räumlichkeit, Rundung und Fülle, die für eine herrliches Hörerlebnis sorgt. Für fast jede Art von Kammermusik und Kammerorchesterbesetzungen gibt es entlang der Mosel wohl kaum etwas Vergleichbares. Die Liste großer Musiker, die hier in all den Jahren aufgetreten sind, liest sich ein wenig wie das „Who is Who“. Konzerte im Barocksaal von Kloster Machern sind und bleiben ein absolutes „Muss“ in der Festivalplanung.

**Ein geschäftsführender Intendant, der gleichzeitig auch Opern- und Liedsänger ist. Wie kriegen Sie das unter einen Hut?**

**Scharfenberger:** Es ist in der Tat ein ziemlicher Spagat und für die Oper bleibt angesichts des Arbeitspensums beim Festival auch kaum Zeit. Die Verpflichtung in einer Opernproduktion bedeutet in letzter Konsequenz, dass ich für einen Probenzeitraum drei bis sechs Wochen für das Festival nicht zur Verfügung stünde und das ist bei unserer Personalstruktur schlichtweg nicht möglich. Aber das Lied- und Oratorienrepertoire pflege ich natürlich weiter. Diesen aktiven Part weiter auszuüben und zu leben, hilft mit Sicherheit bei der Programmplanung auch die Belange und Blickwinkel der Musikerinnen und Musiker nicht aus den Augen zu verlieren.

**Zurück zu Kloster Machern und seinem herrlichen Barocksaal, in dem 1985 die ersten Konzerte dieses Festivals stattfanden: Weit mehr als 30 Jahre sind für ein Festival eine beachtliche Lebensdauer. Wie erklären Sie diesen Erfolg?**

**Scharfenberger:** Dieser Erfolg hat für mich ganz klar einen Namen: Hermann Lewen. Ohne seinen Einsatz, sein unermüdliches, großes persönliches Engagement, seine mitunter sicherlich unkonventionelle, hartnäckige Art und Passion hätte es wohl kaum so lange Bestand gehabt. So konnte in den drei Jahrzehnten eine Sponsorenfamilie aufgebaut und entwickelt werden. Ein Förderverein mit annähernd 550 Mitgliedern entstand. Nicht zu vergessen das große Engagement der Stadt und Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues, aber auch der übrigen Gesellschafter und des Kultursommers Rheinland-Pfalz trugen dazu bei, dieses einzige regionenübergreifende Kulturprojekt in Rheinland-Pfalz auch gegen manche Widrigkeiten am Leben zu erhalten. Hinzu kam sicherlich von Anfang an eine kluge Mixtur bei der Programmplanung.

**Der Wettbewerb ist ja mittlerweile gewaltig. Was machen Sie, damit das Mosel Musikfestival erfolgreich bleibt?**

**Scharfenberger:** In der Tat. Wir haben heute in Deutschland über sechshundert Musikfestivals verschiedener Genres und man hat das Gefühl, täglich kommen neue hinzu. Die Auswahl für den „Kulturnutzer“ ist also gewaltig. Das kulturelle Interesse ist heute viel breiter gestreut. Der Besuch klassischer Kultureinrichtungen konkurriert heute mehr oder weniger auf einer Ebene mit fast allen anderen Genres. Die Digitalisierung revolutioniert Hör- und Sehgewohnheiten. Eine Veränderung, die man in ihrer historischen Dimension vielleicht am ehesten mit der Erfindung des Buchdrucks vergleichen kann. Ich bin fest davon überzeugt, dass Menschen sich für klassische Musik und angrenzende Genres begeistern lassen,

wenn sie sie in bestimmten emotionalen Kontexten oder Orten erleben. Wenn sie nachvollziehen können, dass diese Musik etwas mit ihrem eigenen Leben zu tun hat, dann wird der Konzertbesuch wichtig und relevant und die Menschen lassen sich begeistern und berühren. Wir sind gefordert Anlässe zu schaffen, Nähe zu unserem Publikum aufzubauen sowie perspektivisch dahin kommen, bei uns im Festival Programm Projekte zu kreieren, die es so und nicht anders nur beim Mosel Musikfestival zu erleben gibt.

**Dazu gehören auch Crossover-Projekte?**

**Scharfenberger:** Ich mag das Wort Crossover ehrlich gesagt nicht besonders. Es gehören eigentlich alle möglichen Farben dazu, die ein Festival-Thema von verschiedenen Seiten widerspiegeln. So kann es durchaus sein, dass in einem Jahr ein Festivalprogramm etwas weniger klassische Musik bietet als im anderen. Manches befremdet vielleicht, manches gruselt, manches macht einen Lachen oder Weinen und wiederum anderes einfach nur glücklich. Diese einzigartigen Momente möchten wir schaffen. Konzertabende die berühren, bereichern und bezaubern. Dazu gehören für mich viele Genres und Konzertformen und eben die ganz besonderen Orte entlang der Mosel.

**Wieviele Konzerte, Spielstätten und Musiker ergeben denn einen Festivalsommer?**

**Scharfenberger:** Auch hier gibt es keine Gesetzmäßigkeit. Aber in der Regel sind es so zwischen 50 und 60 Konzerte an 35 bis 40 Spielorten mit mehr als 400 internationalen Künstlerinnen und Künstlern. **Und das an Spielstätten, die meist eigentlich keine sind?**

**Scharfenberger:** Ja, in der Tat sind die wenigsten unserer Spielstätten originäre Konzerte. Das sind immer wieder ganz besonderen Herausforderungen und gleichzeitig ist es unser allergrößtes und, ich glaube, nicht versiegenderes Potenzial für die



#### ZUR PERSON

1964 in München geboren, aufgewachsen in Hamburg und Trier, verheiratet, zwei Kinder. Von 1985-1992 Gesangstudium an den Musikhochschulen von Hannover und Karlsruhe. Zwischen 1995 und 2012 Ensemblemitglied der Opernhäuser von Bielefeld, Köln und Krefeld/Mönchengladbach. Gastverträge mit der Staatsoper Stuttgart, dem Opernhaus Frankfurt/M., dem Aalto Theater Essen, der Komischen Oper Berlin, dem Landestheater Salzburg, dem Staatstheater am Gärtnerplatz München, den Opernhäusern von Düsseldorf, Duisburg und Dortmund u.v.m. Er arbeitet vielfach in Italien u.a. an den Opernhäusern von Turin, Genua, Ancona und Padua. Preisträger des Mozart-Wettbewerbs der Stadt Würzburg, der Richard-Strauss-Gesellschaft München sowie des Bundeswettbewerbs „Gesang“ des VdMK. Stipendiat des Steans-Institutes for Young Artist, Chicago. Seine umfangreiche Konzerttätigkeit führte zur Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Zubin Mehta, Kent Nagano, Wolfgang Sawallisch oder Thomas Hengelbrock. Er gastierte bei renommierten Orchestern wie dem Israel Philharmonic Orchestra, den Bamberger Symphonikern oder der Dresdner Philharmonie u.v.m. Von 2012-14 berufsbegleitendes Studium an der Universität Zürich, das er mit dem „Executive Master in Arts Administration“ abschloss. Seit 2018 ist er geschäftsführender Intendant des Mosel Musikfestivals.

Zukunft. Ein Konzert mit Werken, in dem wir die Zeit und Lebensstationen von Jenny und Karl Marx abschritten und was in einer hochmodernen Fertigungshalle eines Schaltanlagenbauers veranstaltet wurde oder Formate wie 'Nachts in der Basilika', ein Filmkonzert mit Fritz Langs Klassiker „Metropolis“ zwischen den Hebebühnen eines riesigen Busdepots, stehen beispielhaft für unsere ganz besondere Synthese von Raum, Programminhalt und Künstler. Ich halte diesen Ansatz für den Konzertbetrieb der Zukunft für enorm wichtig. Die Architektur einer Brucknersinfonie erleben wir in einer Kathedrale anders als in einem Konzertsaal. Ein Bläuserserenade im Weingut unter freiem Himmel und mit einem Glas Riesling bleibt viel tiefer in der Erinnerung. Wenn diese Verschmelzung gelingt, wenn Menschen durch so ein Setting begeistert und verzaubert sind, dann ist es perfekt und man muss sich um den Konzertbetrieb der Zukunft keine Sorgen machen. Das ist es, was die Menschen in heutiger Zeit mehr denn je suchen. Dafür sind wir in der gesamten Moselregion perfekt aufgestellt. **Ein unglaublicher Aufwand, der nur mit einem großen Team zu stemmen ist, oder?**

**Scharfenberger:** Das geht nur mit völliger Hingabe an diese Idee und einem fantastischen Team, das hier oft bis an die Grenzen gefordert ist und Übermenschliches leistet. Das haben wir zum Glück. Der Einsatz und das Engagement, ihr Mitdenken kann ich nicht hoch genug loben, und Festivalkollegen reiben sich nicht selten die Augen, wenn ich erzähle, dass wir das alles mit fünf Leuten und einigen hervorragenden Technikdienstleistern stemmen.



TIPP

# WINTRICH

Vom Herrgott verwöhnt. So präsentiert sich der Wein- und Ferienort, attraktiv und aktiv!



Genießen Sie die großartige Aussicht vom Wahrzeichen Wintricher Großer Herrgott auf das Moseltal.

Weitere Informationen erhalten Sie in der Touristinformation im Rathaus in der Bergstraße 3 in 54487 Wintrich, Telefon +49(0)6534/8628, via E-Mail [info@wintrich-mosel.de](mailto:info@wintrich-mosel.de) oder unter [www.wintrich-mosel.de](http://www.wintrich-mosel.de)

Gehen Sie auf Entdeckungstour und erkunden Sie die einzigartige, vom Weinbau geprägte Kulturlandschaft rund um Wintrich. Die örtlichen und überregionalen Wander- und Radwege bieten aktive Entspannung und bezaubernde Fernsichten, bei Schiffsausflügen

genießen Sie den Charme und die Ruhe dieser einzigartigen Flusslandschaft. Lassen Sie die Urlaubstage mit sehr gutem Essen, exzellentem Wein und Sekt ausklingen. Liebenswürdige Gastgeber freuen sich auf Ihren Besuch und laden Sie zu den zahlreichen, fröhlichen Wintricher Festen ein.

# ZELTINGEN-RACHTIG

Welches Dorf kann schon von sich behaupten, dass es seine eigene Operette hat?



Der Kulturweg „Von Kurköln zu den Deutschherren“ führt

Sie als Rundweg auf einer Länge von 7 km durch die Weinberge und die historischen Dorfkerne von Zeltingen-Rachtig. Er gibt Ihnen Einblick in Kultur und Alltag im moselanischen Dorf vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Auf Informationstafeln können Sie nachlesen, wie Politik, Ökonomie und Religion die frühere Dorfgemeinschaft prägten, und wie sich das Leben und Arbeiten über die Jahrhunderte veränderten.

Weitere Informationen erhalten Sie von Elke Schwaab oder Karla Krames in der Tourist-Info, Uferallee 10 in 54492 Zeltingen-Rachtig, Telefon +49(0)6532/2404, via Email [info@zeltingen-rachtig.de](mailto:info@zeltingen-rachtig.de) oder unter [www.zeltingen-rachtig.de](http://www.zeltingen-rachtig.de)

Zeltingen-Rachtig kann dies. Zwar keine Operette von Weltruf, dafür aber ein Werk mit zündenden Melodien, das von den Zeltingen-Rachtiger Bürgern mit einer gehörigen Portion Mutterwitz, Humor und auch Selbstironie aufgeführt wird. Alles Laienspieler übrigens, die tagsüber ihren Berufen nachgehen - die meisten arbeiten im Weinbau. Der Wein spielt denn auch in der Operette die Hauptrolle. Man schreibt das Jahr 1780 und die Winzersleute im kur-kölnischen Oberamte Zeltingen-Rachtig begehren auf gegen ihren Landesherrn, den Kurfürsten zu Köln. Sie wollen den Zehnten nicht mehr zahlen, der alljährlich in Form von Wein aus den hervorragenden Zeltlinger Weinlagen „Zeltlinger Himmelreich, Schloßberg, Sonnenuhr und Deutschherrenberg“ zu erbringen ist. Mit viel List gelingt den pfiffigen Winzern dies auch und natürlich darf auch eine Liebesgeschichte in der Operette nicht fehlen. 1955 fand die Uraufführung statt und inzwischen werden alle zwei Jahre mehrere Vorstellungen gegeben. Die Freilichtbühne steht auf dem Marktplatz von Zeltingen, der zugleich der Ort der Handlung ist - authentischer geht's nicht.



Übrigens: Ein besonders guter Weg, sich mit der Kultur einer Region bekannt zu machen, ist es, Essen und Trinken kennenzulernen. Und dafür ist eine Weinregion wie die Mosel geradezu geschaffen!



Immer donnerstags, immer an anderer Location, immer mit kooperierenden Gastronomen, immer mit wechselnden Bands und immer mitreißend: Die Sommerbühne ist mittlerweile eine Institution und rockt die Stadt vom Juli bis in den August.

Weitere Infos: [www.sommer-buehne.de](http://www.sommer-buehne.de)

Neben Theater und Kabarett gehören auch neue Formate zum Portfolio des städtischen Kulturbüros. Und während das eine in aller Regel dort stattfindet, wo früher Waren und Güter für den Bahntransport gestapelt wurden, nämlich in der Alten Güterhalle im Stadtteil Kues, läuft ein Freaky-Friday-Festival unter freiem Himmel im Kurpark auf dem Kueser Plateau.

Weitere Infos: [www.bernkastel.de/kultur-kur/](http://www.bernkastel.de/kultur-kur/)



Auch in den Ferienlandgemeinden Burgen, Klausen, Minheim, Monzelfeld und Osann-Monzel hat sich so mancher Bewohner den Brettern, die die Welt bedeuten, verschrieben. Die dortigen Theatervereine sorgen mit deftigem Volkstheater und eigens geschriebenen Schwänken für Schenkelklopfen und ausverkaufte Bürgerhäuser.



## Augenblick mal!

Diese Doppelseite liefert Ihnen Anregungen für kleine Ausflüge, für Erlebnisse und Genüsse.



Sie wollen das Ferienland Bernkastel-Kues vom Sattel aus kennenlernen und im wahrsten Sinn des Wortes „erfahren“? Dann erfahren Sie an dieser Stelle gleich mehr: Unter [www.mosel-radreisen.de](http://www.mosel-radreisen.de) präsentieren wir Ihnen auf unserem Radreise-Portal verschiedene Radreise-Angebote im Ferienland und entlang der Mosel. Freuen Sie sich auf gut ausgebaute Radwege, die mitten rein in eine einmalige Natur- und Kulturlandschaft führen.



[www.mosel-radreisen.de](http://www.mosel-radreisen.de)



### GESUNDHEITSURLAUB

## Im MEDIAN Reha-Zentrum

Rast vom Alltag. Auf den eigenen Körper hören. Den Arzt fragen und sicherer sein. Sich Zeit nehmen. Sich verwöhnen lassen. Sich verstanden fühlen. Spazieren, nicht hetzen. Träumen, nicht grübeln. Genießen, nicht „funktionieren“. Kräfte tanken. Zur Ruhe kommen. Gesunde Lebenszeit gewinnen. Das alles können Sie bei uns. Wir freuen uns auf Ihren Besuch im MEDIAN Reha-Zentrum Bernkastel-Kues!



Rufen Sie uns an und buchen Sie Ihren Gesundheitsurlaub unter Telefon +49(0)6322-950-8686, weitere Infos unter [www.median-kliniken.de](http://www.median-kliniken.de)

Ab



© Paris Tourist Office/Daniel Theory



© RTT e.V. / Michael Jäger

durch und hin zur Mitte

Wie gut, dass das Ferienland Bernkastel-Kues so mittig liegt. Und noch besser, dass Sie damit die beste Gelegenheit haben, einmal die Römerstadt Trier, das Großherzogtum Luxemburg oder die Untermosel mit Koblenz, die Perle Lothringens Metz, die Saar, das Drei-Länder-Eck und sogar die Weltstadt Paris kennen zu lernen. Am bequemsten geht das mit einer unserer Tagesfahrten, die wir seit über 60 Jahren Woche für Woche durchführen und bei denen erfahrene und freundliche Busfahrer allerhand zu erzählen wissen.

Übrigens: Für Gruppen, Vereine und Reiseveranstalter organisieren wir auch die komplette Reise an die Mosel oder vermieten einen unserer komfortablen Reisebusse ...



Weitere Infos unter Anmeldung in der Ihrer  
Tourist-Information und unter Telefon +49(0)6531-8005  
oder unter [www.feuerer-reisen.de](http://www.feuerer-reisen.de)



## Naheliegend

Die Sparkasse Mittelmosel - Eifel Mosel Hunsrück ist als größtes Kreditinstitut im Ferienland selbstverständlich auch in der Metropole Bernkastel-Kues gut und rund um die Uhr erreichbar. Und zwar wie es sich für eine Doppelstadt gehört gleich doppelt: Mit einer Automatenfiliale im Herzen der Altstadt von Bernkastel und in ihrem Hauptsitz in der Cusanusstraße in Kues.



Weitere Infos unter Telefon +49(0)6531-9593030  
oder [www.sparkasse-emh.de](http://www.sparkasse-emh.de)

### WELLNESS

## Ruhetraum

Die besten Aussichten, wenn man schnell seine innere Ruhe finden will: In der Vulkaneifeltherme trifft Vitalität auf Wohlbefinden. Auf drei Etagen. Beim Abtauchen und Auftanken im heilenden Thermalwasser von Deutschlands einziger Glaubersalztherme. Beim Wegschmelzen in einer der fünf Erlebnis-saunen. Und bei Wellness-Behandlungen, die keine Wünsche offen lassen. Täglich von 9 bis 22 Uhr.



Die Vulkaneifeltherme in der Clara-Viebig-Str. 3-7 in Bad Bertrich,  
Telefon +49(0)2674-913070, [www.vulkaneifel-therme.de](http://www.vulkaneifel-therme.de)

# NACHSCHLAG?

Kein Problem, bitte sehr! Wenn Sie noch mehr über das Mehr an der Mosel erfahren wollen, gibt's Handliches zum Blättern, voll mit Anregungen und Angeboten, die Ihren Urlaub erlebnisreicher machen. Fragen Sie uns. Ihr Team des Ferienlands Bernkastel-Kues im Mosel-Gäste-Zentrum, Gestade 6 in 54470 Bernkastel-Kues, Fon +49(0)6531-500190, Email [info@bernkastel.de](mailto:info@bernkastel.de), [www.bernkastel.de](http://www.bernkastel.de)

Und natürlich erleben Sie das Ferienland auch auf     

